Rara UPMs 01 1326

Aufführungen von A. Hüttenbrenners Werken

Neuere Zeit

1928

A M S E L M - H U T T E N B R E N N E R

sein Leben und sein Traumen in 8 Bildern

von

S e p p - W A L L N E R

Kostüme: Mitglied R SCHOLZ
Dekorationen: Mitglied A LEEB

P R O G R A M M:

I. Marsch
II. die Waldbraut
III. 1 Bild. (Prolog)
IV. 2. Bild im Stifte Rein
V. Ständchen
VI. 3. Bild bei Franz Schubert
VII. Begegnung
VIII. 4. Bild. Am Brunnen vor den Tore
IX. Trauermarsch
X. 5. Bild. Beethovens Tod
XI. Die Ehre Gottes
XII. 6. Bild. In St. Veit
XIII. Nachruf an Schubert
XIV. 7. Bild. Hüttenbrenners Tod
XV. Abschied vom Walde
XVI. 8. Bild. 60 Jahre später.

Sämtliche Musikstücke sind von Hüttenbrenner, Schubert und Beethoven.

Kammermusiksaal 1. Juni 1928, ½ 8 Uhr abends

KAMMERMUSIKABEND

MICHL-QUARTETT

(A. Michl * G. Eisel * V. Andinger * R. Stepnicka)

P R O G R A M M :

Viktor Andinger . . . . . Streichquartett in einem Satz

Henry Purcell (1658-1695) Chaconne für Streichquartett

Alfredo Casella . . . . . Concerto für Streichquartett

Anselm Hüttenbrenner . . . . . Streichquartett

H B 7196

Steirischer Sängerbund
Deutscher Sängerbund

Grazer Männerchor

Gegründet 1867

Wahlspruch:
Dem deutschen Lied ein treuer Hort,
Der Kunst zum Preis an jedem Ort

Am Samstag, den 30. Juni 1928, um 8 Uhr abends im Garten der Steinfelder-Bierhalle, Münzgrabenstraße 10 (bei ungünstiger Witterung im Saale)

Neun aus der Steiermark

Steirischer Komponistenabend

Mitwirkende: Frau Marianne Spernbauer und Frau Marie Dosenberger, am Klavier der Komponist Prof. Josef Gauby, Grazer Konzertorchester (Dirigent Konzertdirektor Hans Kersch). Leitung: Domchordirektor Rudolf Weis-Ostborn

Vortrags-Ordnung

Musikvorträge:

1. Felsenfest fürs Vaterland, Marsch . Ed. Wagnes
2. Ouvertüre zur Oper „Zampa" . . F. Herold
3. Mein Lebenslauf ist Lieb' und Lust, Walzer . . . . . Josef Strauß
4. Finale und Straßburglied aus der Oper „Der Kuhreigen" . . . . . W. Kienzl
5. La Zwanzinette, Intermezzo . . . . F. Fremaux
6. Für meine Freunde, großes Potpourri . H. Voit
7. Samt und Seide, Walzer . . . C. M. Ziehrer
8. Lustiges Marschpotpourri . . . . . K. Komzak
9. Du, nur du, Boston . . . . . C. Arnold
10. Unter rot-weiß-roter Flagge, Marsch . . . Parik

Gesangvorträge:

1. 's Mailüfterl, Chor von Anselm Hüttenbrenner, geb. Graz, 1794—1868
2. Waldeinsamkeit, Chor von Jak. Ed. Schmölzer, geb. Graz, 1812—1886
3. Kreuzlusti, Chor mit Jodler von Franz Blümel, geb. St. Peter a. O., 1839—1916

Steirerlieder, gesungen von den Damen Frau Marianne Spernbauer und Frau Marie Dosenberger, am Klavier der Komponist Prof. Josef Gauby

4. Wach' auf, du schöne Träumerin! Chor von W. Gericke, geb. Schwanberg 1845
5. In der Fremde, Chor von Hans Legat, geb. Hengsberg 1878
6. Was braucht denn a Jaga? Chor von Josef Gauby, geb. Lankowitz 1851
7. Der Pfropfenzieher, Chor von Rudolf Wagner, geb. 1850
8. Lust und Load, Chor mit Jodler von Karl Fürnschuß, geb. Oberwölz 1855
9. Deutscher Schwur, Chor mit Bläserbegleitung von Josef Eizenberger, geb. Obernberg bei Ried 1877

Eintritt im Vorverkauf 60 Groschen, an der Abendkasse 1 Schilling
Vorverkaufsstelle bei Herrn Karl Brosch, Bismarckplatz Nr. 3

Wortlaut der Lieder

's Mailüfterl.

Chor von Anselm Hüttenbrenner.

Wann 's Mailüfterl waht,
Zgeht im Wald draußt da Schnee,
Da hebn die blaun Veigerln
Dö Köpferln auf d' Höh.

Und d' Vögerln, dö gschlafen ham
Durch Winterszeit,
Dö wern wieder munter
Und singen voll Freud.

Und blüahn amol d' Rosn,
Is 's Herz nimmer trüab,
Denn d' Rosenzeit is a
Dö Zeit für die Liab.

Nur d' Rosn, dö blüahn
Schön frisch alle Jahr;
Aber d' Liab blüaht nur amol
Und nacha is gar.

Jeds Jahr kummt da Frühling,
Is Winter vorbei,
Da Mensch aba hat nur
An anzigen Mai.

Dö Schwalben fliagn fort,
Do sö ziagn wieder her.
Nur da Mensch, wann der fortziagt,
Der kummt nimmermehr.

A. H. Klesheim

Waldeinsamkeit.

Chor von J. E. Schmälzer.

Waldeinsamkeit!
Die Sonn' allein spielt scheidend auf dem dunklen Moos,
Und tief im Busch' ein Vöglein singt leise noch und klagt sein Los,
Und durch das Laub ein Lüftchen geht,
So feierlich wie ein Gebet:
Waldeinsamkeit, du süße du, bring' mir auch Ruh'!

Waldeinsamkeit!
Die Röslein nur verwundert tun die Augen auf,
Und unterm Riede sucht die Spur der Bach in nimmermüdem Lauf,
Und fern vom Hügel mild und traut
Klingt her der Abendglockenlaut:
Waldeinsamkeit, du süße du, bring' mir auch Ruh'!

Waldeinsamkeit!
O, nun erst ganz labt mich dein Trost,
Da jeder Klang erstorben rings und jeder Glanz,
Kein Hauch mehr zieht den Tann entlang, in heiliger Stille,
Gott allein will gnadenreich mir nahe sein:
Waldeinsamkeit, o süße du, hab' Dank für deine Ruh'!

Friedrich Ofer

Kreuzlusti.

Chor mit Jodler von Franz Blümel.

Zwoa lebfrische Augn,
'n Huat auf dr Seit,
Und da steh i kreuzlusti
Mit all meiner Schneid!
Han silberni Knöpf
Und im Beutl brav Geld,
Losts auf, wia 's da scheppert,
Was kost't denn die Welt?
Mei Schatz is bildsauba,
Is lusti wia i,
A zsammgstimmter Juchza
San mir, i und sie.

Mei Diandl und i
San a lustiges Paar,
Wir tanzn und singen
Und jodln all zwoa.
Wohl hoaßn uns d' Leut
Oft a leichtsinnigs Bluat;
Dös weitmäuli Glumpert,
Dös redt uns lang guat.
Scheinheili sein mögn mir nit,
Gelt, das wa schlecht?
Was gengan uns d' Leut an,
Wir san uns schon recht.

Hans Fraungruber

Wach' auf, du schöne Träumerin!

Chor von Wilhelm Gericke.

Wach' auf, du schöne Träumerin,
Der Trennung lange Nacht ist hin,
Vergangen ist nun Leid und Not,
Dein Liebster kommt im Morgenrot.

Die Lerchen singen vor ihm her,
Zu seinen Füßen rauscht das Wehr,
Was Ton und Stimme hat, das singt,
Daß dir's durch alle Fenster klingt.

Ins Kämmerlein, ins Herz hinein,
Die Erde liegt im Sonnenschein,
Und Lenz und Lieb' erfüllt den Sinn,
Wach' auf, du schöne Träumerin!

In der Fremde.

Chor von Hans Legat.

Ich möchte still nach Hause geh'n
Und nimmer wieder fort,
Mein Knabenstübchen wieder seh'n
Und manch' andern lieben Ort;
In meines Vaters Garten
Wie einst den Lenz erwarten.
O wär' ich dort!

Vor meinem Fenster steht ein Baum,
Der ist nun lange leer,
Den blauen Himmel sieht er kaum
Vor grauen Wänden ringsumher.
Bald ist der Baum erstorben,
Bald bin ich hier verdorben,
Seh' nie die Heimat mehr.

A. Bartels

Was braucht denn a Jaga?

Chor von Josef Gauby.

Was braucht denn a Jaga?
A Jaga braucht nix
Als a schwoarzaugats Diandle,
An Hund und a Büchs.

Bald schiaß i a Gamserl,
Bald schiaß i a Reh,
Und bald liab i a Schwoagerin
Hoch drobn auf da Höh.

Muaß nit grad a Hirsch und
A Gams net grad sein;
A Birsch auf a Schwoagerin
Is grad a so fein.

Der Pfropfenzieher.

Chor von Rudolf Wagner.

Nun laßt uns tapfer brechen
Den Rheinweinflaschen den Hals,
Und füllt mit gold'nen Bächen
Die Höhlung des Kristalls.

Erhebt euch von dem Tische
Und steht in Reih' und Glied,
Und singt das ewig frische,
Uralte Zecherlied:
Zum Zippel, zum Zappel, zum Kellerloch 'nein,
Alles muß vertrunken sein.

Der diesen Spruch ersonnen,
Ein frommer Ritter war's,
Der lieber denn am Bronnen
Bei vollen Fässern saß.
Und als der letzte Gulden
Aus seinem Beutel schied,
Da macht' er fröhlich Schulden
Und sang sein altes Lied:
Zum Zippel, zum Zappel usw.

Die Lehen, die Allode
Ertranken im Malvasier,
Als letztes der Kleinode
Blieb ihm ein Pfropfenzieh'r.
Das Alter tät ihm färben
Die Haare silberlicht,
Er gönnte seinen Erben
Den Propfenzieher nicht:
Zum Zippel, zum Zappel usw.

Er zog aus seiner Tasche
Das Kleinod glatt und blank,
Und gab's für eine Flasche,
Gefüllt mit Lautertrank.
Ein Schlag, da sank in Scherben
Der Flaschenhals zu Tal,
Er trank und sang im Sterben
Zum allerletztenmal:
Zum Zippel, zum Zappel usw.

Nun trinken wir die Minne
Des alten durst'gen Herrn,
Und blieb ein Tropfen drinne,
Er säh's gewiß nicht gern.
Erhebt euch von dem Tische
Und steht in Reih' und Glied,
Und singt das ewig frische,
Uralte Zecherlied:
Zum Zippel, zum Zappel usw.

Rud. Baumbach

Lust und Load.

Chor mit Jodler von Karl Fürnschuß.

Wann d' Vögerl schön singen,
Aft gfreit si der Wald
Und bald mei Herz lusti is,
So jodl i, daß hallt.

Im lusti grean Wald
Is a selige Ruah
Und an lebfrischen Menschen,
Dem gengan d' Leut zua.

Drum sing i mein Juchaza
Wohl für die ganz Gmoan,
Nur 's Herzload, das gholt i
Für mi ganz alloan.

Deutscher Schwur.

Chor mit Bläserbegleitung von Josef Eisenberger.

Deutsch sein, heißt frei sein, frei von Zwang.
Deutsch sein, heißt treu sein lebenslang.
Auch in den Tagen schwerster Not
Nicht zu verzagen, sei Gebot.

Ob auch der Feinde noch so viel,
Fest bleibt im Aug' uns Wunsch und Ziel.
Drum laßt uns eins sein allzusamm',
Frei sein und treu dem deutschen Stamm.

F. K. Kienast

30. 6. 1928.
786
30.6.1928

Wortlaut der Lieder

's Mailüfterl.

Chor von Anselm Hüttenbrenner.

Wann 's Mailüfterl waht,
Zgeht im Wald draußt da Schnee,
Da hebn die blaun Veigerln
Dö Köpferln auf d' Höh.

Und d' Vögerln, dö gschlafen ham
Durch Winterszeit,
Dö wern wieder munter
Und singen voll Freud.

Und blüahn amol d' Rosn,
Is 's Herz nimmer trüab,
Denn d' Rosenzeit is a
Dö Zeit für die Liab.

Nur d' Rosn, dö blüahn
Schön frisch alle Jahr;
Aber d' Liab blüaht nur amol
Und nacha is gar.

Jeds Jahr kummt da Frühling,
Is Winter vorbei,
Da Mensch aba hat nur
An anzigen Mai.

Dö Schwalben fliagn fort,
Do sö ziagn wieder her.
Nur da Mensch, wann der fortziagt,
Der kummt nimmermehr.

A. H. Klesheim

Waldeinsamkeit.

Chor von J. E. Schmölzer.

Waldeinsamkeit!
Die Sonn' allein spielt scheidend auf dem dunklen Moos,
Und tief im Busch' ein Vöglein singt leise noch und klagt sein Los,
Und durch das Laub ein Lüftchen geht,
So feierlich wie ein Gebet:
Waldeinsamkeit, du süße du, bring' mir auch Ruh'!

Waldeinsamkeit!
Die Röslein nur verwundert tun die Augen auf,
Und unterm Riede sucht die Spur der Bach in nimmermüdem Lauf,
Und fern vom Hügel mild und traut
Klingt her der Abendglockenlaut:
Waldeinsamkeit, du süße du, bring' mir auch Ruh'!

Waldeinsamkeit!
O, nun erst ganz labt mich dein Trost,
Da jeder Klang erstorben rings und jeder Glanz,
Kein Hauch mehr zieht den Tann entlang, in heiliger Stille,
Gott allein will gnadenreich mir nahe sein:
Waldeinsamkeit, o süße du, hab' Dank für deine Ruh'!

Friedrich Ofer

Kreuzlusti.

Chor mit Jodler von Franz Blümel.

Zwoa lebfrische Augn,
'n Huat auf dr Seit,
Und da steh i kreuzlusti
Mit all meiner Schneid!
Han silberni Knöpf
Und im Beutl brav Geld,
Losts auf, wia 's da scheppert,
Was kost't denn die Welt?
Mei Schatz is bildsauba,
Is lusti wia i,
A zsammgstimmter Juchza
San mir, i und sie.

Mei Diandl und i
San a lustiges Paar,
Wir lanzn und singen
Und jodln all zwoa.
Wohl hoaßn uns d' Leut
Oft a leichtsinnigs Bluat;
Dös weitmäuli Glumpert,
Dös redt uns lang guat.
Scheinheili sein mögn mir nit,
Gelt, das wa schlecht?
Was gengan uns d' Leut an,
Wir san uns schon recht.

Hans Fraungruber

Wach' auf, du schöne Träumerin!

Chor von Wilhelm Gericke.

Wach' auf, du schöne Träumerin,
Der Trennung lange Nacht ist hin,
Vergangen ist nun Leid und Not,
Dein Liebster kommt im Morgenrot.

Die Lerchen singen vor ihm her,
Zu seinen Füßen rauscht das Wehr,
Was Ton und Stimme hat, das singt,
Daß dir's durch alle Fenster klingt.

Ins Kämmerlein, ins Herz hinein,
Die Erde liegt im Sonnenschein,
Und Lenz und Lieb' erfüllt den Sinn,
Wach' auf, du schöne Träumerin!

In der Fremde.

Chor von Hans Legat.

Ich möchte still nach Hause geh'n
Und nimmer wieder fort,
Mein Knabenstübchen wieder seh'n
Und manch' andern teuren Ort;
In meines Vaters Garten
Wie einst den Lenz erwarten.
O wär' ich dort!

Vor meinem Fenster steht ein Baum,
Der ist nun lange leer,
Den blauen Himmel sieht er kaum
Vor grauen Wänden ringsumher.
Bald ist der Baum erstorben,
Bald bin ich hier verdorben,
Seh' nie die Heimat mehr.

A. Bartels

Was braucht denn a Jaga?

Chor von Josef Gauby.

Was braucht denn a Jaga?
A Jaga braucht nix
Als a schwoarzaugats Diandle,
An Hund und a Büchs.

Bald schiaß i a Gamserl,
Bald schiaß i a Reh,
Und bald liab i a Schwoagerin
Hoch drobn auf da Höh.

Muaß nit grad a Hirsch und
A Gams net grad sein;
A Birsch auf a Schwoagerin
Is grad a so fein.

Der Pfropfenzieher.

Chor von Rudolf Wagner.

Nun laßt uns tapfer brechen
Den Rheinweinflaschen den Hals,
Und füllt mit gold'nen Bächen
Die Höhlung des Kristalls.

Erhebt euch von dem Tische
Und steht in Reih' und Glied,
Und singt das ewig frische,
Uralte Zecherlied:
Zum Zippel, zum Zappel, zum Kellerloch 'nein,
Alles muß vertrunken sein.

Der diesen Spruch ersonnen,
Ein frommer Ritter war's,
Der lieber denn am Bronnen
Bei vollen Fässern saß.
Und als der letzte Gulden
Aus seinem Beutel schied,
Da macht' er fröhlich Schulden
Und sang sein altes Lied:
Zum Zippel, zum Zappel usw.

Die Lehen, die Allode
Ertranken im Malvasier,
Als letztes der Kleinode
Blieb ihm ein Pfropfenzieh'r.
Das Alter tät ihm färben
Die Haare silberlicht,
Er gönnte seinen Erben
Den Pfropfenzieher nicht:
Zum Zippel, zum Zappel usw.

Er zog aus seiner Tasche
Das Kleinod glatt und blank,
Und gab's für eine Flasche,
Gefüllt mit Lautertrank.
Ein Schlag, da sank in Scherben
Der Flaschenhals zu Tal,
Er trank und sang im Sterben
Zum allerletztenmal:
Zum Zippel, zum Zappel usw.

Nun trinken wir die Minne
Des alten durst'gen Herrn,
Und blieb ein Tropfen drinne,
Er säh's gewiß nicht gern.
Erhebt euch von dem Tische
Und steht in Reih' und Glied,
Und singt das ewig frische,
Uralte Zecherlied:
Zum Zippel, zum Zappel usw.

Rud. Baumbach

Lust und Load.

Chor mit Jodler von Karl Fürnschuß.

Wann d' Vögerl schön singen,
Aft gfreit si der Wald
Und kald mei Herz lusti is,
So jodl i, daß hallt.

Im lusti grean Wald
Is a selige Ruah
Und an lebfrischen Menschen,
Dem gengan d' Leut zua.

Drum sing i mein Juchaza
Wohl für die ganz Gmoan,
Nur 's Herzload, das gholt i
Für mi ganz alloan.

Deutscher Schwur.

Chor mit Bläserbegleitung von Josef Eizenberger.

Deutsch sein, heißt frei sein, frei von Zwang.
Deutsch sein, heißt treu sein lebenslang.
Auch in den Tagen schwerster Not
Nicht zu verzagen, sei Gebot.

Ob auch der Feinde noch so viel,
Fest bleibt im Aug' uns Wunsch und Ziel.
Drum laßt uns eins sein allzusamm',
Frei sein und treu dem deutschen Stamm.

F. K. Klenaft

Trachten-Verein und Volksbühne St. Veit am Aigen ob Graz

Vereinsheim: S. Buchmanns Gastwirtschaft zur „Türkenschanze“

Euer Wohlgeboren werden hiedurch zu dem am **Sonntag, 15. Juni l. J.,** unter dem Ehrenschutze des Präsidenten Herrn Kasp. Hosch stattfindenden

5 jährigen Gründungsfest

verbunden mit

Gedenktafel-Enthüllung Anselm Hüttenbrenner, steir. Tondichter

herzlichst eingeladen.

Programm:

Samstag, den 14. Juni, 8 Uhr abends: Fackelzug, Zusammenkunft und Abmarsch Schmiedwirt — Weinzöttl, hernach Ständchen bei der Fahnenmutter Frau Mary Preininger, Gutsherrin auf Schloß Eck-Eckhofen.

Sonntag, den 15. Juni, 9 Uhr früh: Platzmusik und Empfang der Vereine und Festgäste bei der Endstation Andritz (Tramwaylinie 4).

Halb 10 Uhr vorm.: Aufstellung und Abmarsch des Festzuges zum Sterbehaus Anselm Hüttenbrenner, dortselbst Enthüllung der Gedenktafel, Festrede usw. Hernach Abmarsch zum Vereinsheim.

Um 3 Uhr nachm.: Beginn des großen Gartenfestes im herrlichen staubfreien Garten des Vereinsheimes Gasthaus „Türkenschanze“ St. Gotthardt mit vielen Belustigungen. Konzert der Trachten-Verbands-Kapelle „Edelweiß“ unter persönlicher Leitung ihres Kapellmeisters A. Laschalt.

Preise werden gegeben: 1 Weit-, 1 Meist- und 1 Ehrenpreis (Silber-Pokal). Festabzeichen 1 S

Für die Vereinsleitung:

Sepp Wallner
Festleiter.

Prof. Dr. Felix Hüttenbrenner
Fest-Obmann.

Bei ausgesprochenem Regenwetter findet das Fest am nächsten Sonntag statt.

Druckerei Bauer, Graz, Annenstr. 19

Volksbühne St. Veit

Theatersaal Türkenschanze

Sonntag den 9. Dez. um 7 Uhr

Festaufführung anläßlich des 60. Todestages des
steirischen Tondichters

Anselm Hüttenbrenner

sein Leben und sein Träumen

in 8 Bildern von Sepp Wallner

Anselm Hüttenbrenner,	S. Wallner
Elise von Pichler,	M. Wurzinger
Franz Schubert,	H. Kelz
Abt von Rein,	A. Leeb
Genius der Kunst,	L. Fuchs
Die Muse,	S. Kelz
Der Sprecher,	P. Schelli
Der Tod,	H. Resch

Musikalische Leitung Herr Franz Reiner

Es gelangen von Anselm Hüttenbrenner zum Vortrag:
Die Waldbraut, Schlummerlied, Nachruf an Schubert, Trauermarsch.
Abschied vom Walde, Begegnung

Am 23. Dez. „Der Einsiedler"

Trachten=Verein St. Veit am Aigen ob Graz

Ehren=Einladung

Der obgenannte Verein gibt sich die Ehre, Euer Hochwohlgeboren zu dem am Samstag, den 14. und Sonntag, den 15. Juni 1930 stattfindenden

5 jähr. Gründungsfest

und Gedenktafel=Enthüllung A. Hüttenbrenners höflichst einzuladen

Die Vereinsleitung

Druckerei Bauer, Graz, Annenstr. 19

1931.

V O L K S B Ü H N E S T . V E I T A M A I G E N

Türkenschanze

Sonntag. den 26. Okt. halb 8 Uhr Erst_und Allein=
Aufführung:

D I E R O S E N Z E I T.....

Volksstück mit Gesang in 3 Akten von S. W.
Personen:

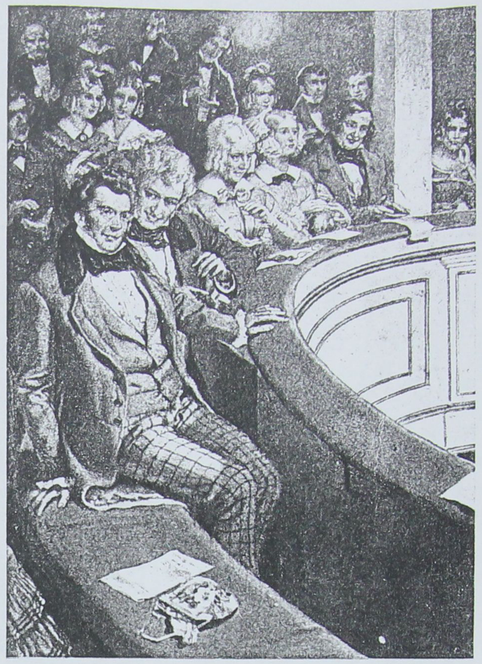
Franz Schubert.....Hans Kelz
Anselm Hüttenbrenner.....Sepp Wallner
Anna Grob'Müllerin.....Sofi Kelz
Sepp; ihr Geselle .....Willi Herzog
Franzl Lehrbub.....Fritz Balzer
Binderl Wirt.....Franz Strasser
Barbara Köchin.....Agnes Feldhofer
Mathis Haindl Bauer.....Andre Loob
Genius der Kunst.....Hannes Zentner

Ort: 1. Akt in der Höldrichsmühle
2. AktBeimBinderl in Lichtental
3. Akt Schuberts Kämmerlein auf der Stubenbastei
Zeit: Schuberts Jugendtage

Spielleitung: S. Wallner Musikleitung: L. Gross

Voranzeige:
am 9. Nov. als Allerseelenstück:
Der Glockenguss von Breslau

Ein Ritterschauspiel in 10 Akten von Beckmann



Franz Schubert mit seinem Freunde Anselm Hüttenbrenner im Kärntnertortheater bei der Erstaufführung einer seiner Opern.

Liebes Liesl! 2/VII 19

Serie No. 32—167.

Frau Professor
Dr Felix Hintenbaermer
Graz
Grabenstrasse 7.

Graz, am 28. Jänner 1936.

Sehr geehrter Herr Professor!

Wie im Vorjahre will der A.H.V. des Deutschen Historikervereines auch in diesem Jahre und zwar am 29. Februar, 8 Uhr abends im Gothensaale (" Schwarzer Adler",Leonhardstraße 27) einen Vortragsabend für die Mitglieder des Deutschen Historikervereines,die Gothia und geladene Gäste veranstalten, der unter dem Motto " Steirische Musik" Liedvorträge und Kammermusik bringen soll.

Beabsichtigt ist an Gesängen Werke von Hüttenbrenner, Zack, Holenia und Uray vorzuführen. Eine hervorragende Gesangskünstlerin unserer Stadt wird gebeten werden, die Liedvorträge zu übernehmen. Nachdem nun Werke Ihres Herrn Großvaters auf das Programm gesetzt werden sollen, bitte ich Sie, sehr geehrter Herr Professor, um Namhaftmachung von 3 Liedern seiner Komposition. Insbesonders läge mir daran, daß auch Hüttenbrenners Vertonung des " Erlkönig" sich unter den 3 gewünschten Liedern befände.

Ich bemerke noch hiezu, daß dieser musikalische Abend eine ganz private Veranstaltung ist und daher weder der Presse noch dem Musikschutz bekannt gegeben wird.Es wird auch kein Eintrittsgeld eingehoben und sind die ausführenden Künstler gebeten, auf jede Art materieller Entschädigung zu verzichten.

Ich bitte Sie, sehr geehrter Herr Professor, mir ehestens bekannt geben zu wollen, ob Sie damit einverstanden sind, daß wir Werke Anselm Hüttenbrenners zur Aufführung bringen, und mir eine Besuchszeit bei Ihnen anzugeben, damit ich das Nähere mit Ihnen besprechen, von Ihnen das nötige Notenmaterial leihweise übernehmen und Sie selbst mit Ihrer Familie zu der geplanten Veranstaltung einladen kann.

Mit ergebensten herzlichen Grüßen

Ihr

Dr K. Haßner,

Obmann des A.H.V.
Graz, Kreuzgasse 46.

Alt-Herrenverband des Deutschen Historikervereines, Graz.

V o r t r a g s o r d n u n g

für den musikalischen Abend " Steirische Musik älterer und neuerer Zeit ", veranstaltet vom A.H.V. des Deutschen Historikervereines im Gothensaal (Graz, Leonhardstrasse 27), 29. Feb. 1936.

1.

Kammerquartett der Grazer Urania (Prof. Rudolf Wagner und Doktor Ferd. Hertl Geige, Hans Kortschak jun. Bratsche, Prof. Hans Kortschak Cello).
Hugo Wolf, 2. Satz (" Langsam ") aus dem Streichquartett in d moll, komp. vor August 1885.

2.

Liedervortrag von Frau Maria Ocherbauer-Frodl - Graz. Am Flügel Dr. Heinz Poschacher.
Anselm Hüttenbrenner, " Erlkönig " (J.W. Goethe).
Artur Noe, " Zuversicht " (Hertha v. Czoernig).
" Widmung " (Ottokar Kernstock).

3.

Kammerquartett der Grazer Urania (w.v.).
Robert Fuchs, " Andante sostenuto " aus dem Streichquartett in a moll, op. 62, komp. 1899.

P a u s e .

4.

Liedervortrag von Frau Maria Ocherbauer-Frodl; am Flügel Dr. Heinz Poschacher.
Ludwig Uray, " Spätsommer " (O.J. Bierbaum).
" Wiegenlied aus der Kriegszeit " Hans Kloepfer).
Hans Holenia, " Mädchengebet " (Ernst Goll).
" Am Kamin " (Herm. Hesse).

5.

Frau Hedwig Andinger, Prof. Rudolf Wagner, Prof. Hans Kortschak:
Sepp Rosegger, Trio für Violine, Violoncell und Klavier in d moll, op. 8.

Der Ehrbar-Flügel wurde für diesen musikalischen Abend vom Klavierhaus Josef Kanzler - Graz, Reitschulgasse 10, in freundlichem Entgegenkommen unentgeltlich zur Verfügung gestellt.

Beginn 20 Uhr. Ende 22 Uhr.

Alt-Herrenverband des Deutschen Historikerverbandes, Graz.

S. g. Herrn Dr. Felix Hüttenbrenner, Professor, s. Gemahlin.

Wie im Vorjahre veranstaltet der A.H.V. des Deutschen Historikervereines auch heuer, Samstag, dem 29. Feber, im Gothensaale (Graz, Leonhardstrasse 27, " Schwarzer Adler "), einen Vortragsabend, zu dem hiemit geziemende Einladung ergeht.

War der Abend des Jahres 1935 vornehmlich der steirischen Dichtkunst (Peter Rosegger, Hans Kloepfer) gewidmet, so ist das Kennwort der diesjährigen Veranstaltung " Steirische Musik älterer und neuerer Zeit ".Das im Grazer Kunstleben hochverdiente Urania-Quartett (Professor Hans Kortschak, Hans Kortschak jun., Dr. Ferd. Hertl, Professor Rud. Wagner) unter Mitwirkung von Frau Prof. Andinger als Pianistin, wird Kammermusik von Robert Fuchs, Sepp Rosegger und Hugo Wolf zu Gehör bringen, die in Graz rühmlichst bekannte Konzertsängerin Frau Maria Ocherbauer, von Dr. Heinz Poschacher am Klavier begleitet, lieder von Anselm Hüttenbrenner, Artur Noe, Ludwig Uray, Hans Holenia vortragen.

Dauer der Veranstaltung 8 h bis 10 h abends.

G r a z , am 15. Feber 1936.

Dr. Karl Hafner eh.,
Obmann des A.H.V. des
D. Hist. V.

P f a r r k i r c h e A l t l e r c h e n f e l d W i e n V11.

O s t e r f e s t k r e i s .

Charsamstag, den 4. April 1942 18 Uhr

A d o l f V a n c u r a : Tantum ergo.
F e r d i n a n d S c h u b e r t : Regina coeli.

Ostersonntag, den 5. April 1942 10 Uhr zum erstenmale

L u i g i C h e r u b i n i : Grosse Messe d moll für Soli, Chor und grosses Orchester.
A d o l f V a n c u r a : Graduale und Offertorium.

Ostermontag, den 6. April 1942 10 Uhr

J o s e f H a y d n : Mariazeller - Messe.
A d o l f V a n c u r a : Graduale.
F. A. T h o m e k : Offertorium.

Solisten an den beiden Tagen sind: Opernsängerin Marianne Beckmann, Elsa Hu
Opernsängerin Thea Spernol, Opernsänger
Rudolf Mayer, Konzertsänger Alfred Kurz.

Weisser Sonntag, den 12. April 1942 10 Uhr

A n s e l m H ü t t e n b r e n n e r : Grosse Messe C Dur.
A d o l f V a n c u r a : Graduale.
F. A. T h o m e k : Offertorium.

Solisten wie oben.

19. April 1942 10 Uhr

F r a n z S c h u b e r t : Messe in C Dur.
S e i l e r : Graduale.
F.A. T h o m e k : Offertorium.

Solisten sind: Opernsängerin Fritzi Margaritella, Opernsängerin Thea Spernol
Opernsänger Rudolf Mayer, Konzertsänger Alfred Kurz.

26. April 1942 10 Uhr

W e n z e l E m a n u e l H o r a k : Messe in D Dur.
P a r g e r : Graduale und Offertorium.

1. Mai 1942 19.30 Uhr Uraufführung

A d o l f V a n c u r a : Grosse lauretanische Litanei für Soli, Chor und grosses Orchester.
H e i n r i c h P r o c h : Ave Maria.
A d o l f V a n c u r a : Tantum ergo.

Solisten sind: Beckmann, Spernol, Mayer, Kurz. Sologeige Frau Prof. Neda von Schlosser.

3. Mai 1942 10 Uhr

J o s e f H a y d n : Orgelsolo - Messe in B Dur.

Sopransolo Frau Marianne Beckmann, Orgelsolo Hansi Gebauer.

P f a r r k i r c h e A l t l e r c h e n f e l d W i e n VII.

Künstl.Leitung Prof.a.D.F.A.Thomek, administr.Leitung Kaplan J. Rosek.

P r o g r a m m v o r s c h a u J u n i 1942.

7. VI. 1942 8 Uhr zum 1. Male:

A n s e l m H ü t t e n b r e n n e r : Missa solemnis f moll (komp. 1855) rev. und eingerichtet v.F.A.Thomek.
C h r i s t i n u s : Graduale.
L u i g i C h e r u b i n i : Offertorium.
M o z a r t und F ö r s t e r : Gesänge.
F r a n z S c h u b e r t : Tantum ergo.

Solisten sind: Opernsängerin Marianne Beckmann, Opernsängerin Thea Spernol, Opernsänger Rudolf Mayer, Konzertsänger Alfred Kurz. Solo - geige Fr. Prof. Neda von Schlosser.

.-.-.-.-.-.-.-.-.-.-.-.-.-.-.-.-.

12. VI. 1942 19.20 Uhr

A d o l f V a n c u r a : Grosse Herz-Jesulitanei für Soli, Chor und grossen Orchester.
A d o l f V a n c u r a : Hymnus.
Z w i c k l : Tantum ergo.
F. A. T h o m e k : Antonilied.

Solisten wie oben.

.-.-.-.-.-.-.-.-.-.-.-.-.-.-.-.-.

24. VI. 1942 10 Uhr

J o s e f H a y d n : Messe B Dur.
R e i m a n n : Graduale.
F. A. T h o m e k : Offertorium.

Solisten sind: Opernsängerin Fritzi Margaritella, Spernol, Mayer, Kurz.

.-.-.-.-.-.-.-.-.-.-.-.-.-.-.-.-.

21. VI. 1942 10 Uhr

W. A. M o z a r t : Messe Nr. 7 in D dur.
R e i m a n n : Einlagen.

Solisten wie oben.

.-.-.-.-.-.-.-.-.-.-.-.-.-.-.-.-.

28. VI. 1942 10 Uhr Secundiz Hochw Monsignore Gebauer. Näheres folgt in Sondermitteilung.

C h a r l e s G o u n o d : Grosse Messe für Soli, Chor und grosses Orchester.

R o t t e r : Graduale.
C h a r l e s G o u n o d : Offertorium eingerichtet von F. A. Thomek.

Solisten sind: Opernsängerin Marianne Beckmann, Opernsänger Rudolf Mayer, Konzertsänger Alfred Kurz.

.-.-.-.-.-.-.-.-.-.-.-.-.-.-.-.-.

Programmänderungen infolge event. kriegsbedingter Ereignisse vorbehalten.

Die gesamte neue	o	Den P.T. Herr-	o	Decken Sie
Beleuchtungsanlage	o	schaften	o	Ihren Bedarf
dieser Bühne lie-	o	empfielt sich	o	bei Kaufmann
ferte das	o		o	
Elektrounternehmen	o	Andre L e o b	o	F. Ratschieler
A. Tschaliger	o	Maler u. An-	o	
A n d r i t z	o	streichermeister	o	Andritz
Reichsstrasse	o	St. Gotthard	o	Reichsstrasse
	o		o	

oooooooooooooooooooooooooooooooooooooooooooooooooooooooooo

F.H. S c h o l z bürgerl. Schneidermeister in Graz, Schörgelgasse 2, empfielt sich besonders für heimatliche Trachten - Solid, rasch u. billig.-

oooooooooooooooooooooooooooooooo

Trägt das Kleid der Heimat, die schmucke Steirertracht
Sie ziert und ehrt Euch.

oooooooooooooooooooooooooooooo

Tretet dem Trachtenverein als unterstützende Mitglieder bei

1. Der Verein fördert die heimische Volkskunst, die Erhaltung steirischer Trachten und Tänze.
2. Der Verein unterstützt durch die Weihnachtsbescherung arme Kinder.
3. Der Verein sichert Euch durch die Mitgliedschaft im Sterbefalle ein würdiges Begräbnis durch einen eigenen Fond.
4. Im Kreise der Mitglieder und der Veranstaltungen des Vereines finden Sie, fern von Partei, oder gesellige Gemütlichkeit und Fröhlichkeit.-

J a h r e s b e i t r a g 2 Schilling.

oooooooooooooooooooooooooooo

N a c h T h e a t e r s c h l u s s ! Besuchen Sie das Erzherzog-Johann-Stüberl in Sepp Buchmann's Gasthaus zur Türkenschanze.- Für gute Speisen und Getränke gesorgt.-

0567

1 Intendanz	1 Programmverw.
4 Betriebsbüro	1 H.Götzhaber
2 Schallarchiv	1 F.Liebmann
4 Techn.Dienst	1 Magn.Archiv

Regieanweisung

für Dienstag, den 17.Oktober 1944, von 9.05 - 9.23 Uhr

Lebendiges Wort.

Ansage: Der Reichssender Wien beginnt seine Sendung: Lebendiges Wort.

Schwarzplatte: 5 Deutsche Tänze.
von Franz Schubert.
RRG 2398/Wn 56939
von gelben Strich bis gelben Strich 1/2'

Diensthabender Sprecher: Der schöne Freundeskreis, der sich vor mehr denn hundert Jahren um das Dreigestirn Schubert-Schwind-Bauernfeld gebildet hatte, ist unverlierbar in das Gedächtnis unserer Stadt eingegangen. Kaum irgendwoanders und zu irgendeiner Zeit hat es in der Geistesgeschichte der Menschen eine solche Schar junger Männer gegeben, die von der Natur mit den höchsten Gaben bedacht und von einem wahrhaft heiligen Feuer erfüllt waren. Der göttliche Funke, der im Herzen eines jeden von ihnen brannte, ließ in vereinter Glut eine Flamme aufleuchten, die unsere Stadt, unser Land und alle Erde weithin erhellte und mit warmem Glanze übergoss. Aus der Fülle von Namen, die uns seither geläufig sind, greifen wir heute einen heraus, dessen Träger vor 150 Jahren geboren wurde, den Musiker Anselm Hüttenbrenner.

Sprecher: Witeschnik

Anselm Hüttenbrenner. 7'
Verfasser: Dr.Alexander Witeschnik.

VII/62 Hinbergergasse 10

Was bringt der Rundfunk?

Reichsprogramm: 7.30 Uhr: Zum Hören und Behalten. — 8.00 Uhr: Der Frauenspiegel. — 12.55 Uhr: Der Bericht zur Lage. — 14.15 Uhr: Jan Hofmann spielt. — 15 Uhr: Solistenmusik. — 16 Uhr: Otto Dobrindt dirigiert. — 17.15 Uhr: Unterhaltungsklänge aus Wien. — 18 Uhr: Der Zeitspiegel. — 18.30 Uhr: Korrespondenten berichten. — 19 Uhr: Frontberichte. — 20.15 Uhr (auch über den Deutschlandsender): Für jeden etwas.

Deutschlandsender: 17.15 Uhr: Musik zur Dämmerstunde. — **Reichssender Wien:** 11 Uhr: Lebendiges Wort: Anselm Hüttenbrenner. Ein Freund Schuberts. — Ein Strauß-Abend bei Dommayer.

Das Rundfunkprogramm vom Sonntag haben wir in unserer Samstagfolge veröffentlicht.

S t e i r i s c h e s M u s i k s c h u l w e r k
G r a z
Staatliche Hochschule für Musikerziehung
Steirische Landesmusikschule - Kreismusikschulen
130.Studienjahr des Konservatoriums des Musikvereins
für Steiermark (gegr.1815)

---

3. Veranstaltung im 6. Arbeitsjahr 1944/45
Mittwoch, den 18. Oktober 1944, 19 Uhr, Saal der Landesmusikschule

K a m m e r m u s i k

I.

Werke von Anselm H ü t t e n b r e n n e r
(zu seinem 150.Geburtstag - geb.13.Oktober1794 in Gra

S[illegible]eichquintett c-moll (Uraufführung)
Andante con moto
Scherzo, Allegro con spirito
Andante
Rondo, allegretto moderato

Klavier, Hugo Kroemer
2 Stücke aus "[illegible]ist[illegible]erscheinungen" cis-moll und [illegible]s-dur
2 Fugen f-moll und Des-dur

II.

L u d w i g van B e e t h o v e n :

Streichquintett Work 29, C-dur
Allegro moderato
Adagio molto espressivo
Scherzo allegro
Presto - Andante con moto e scherzoso tempo primo

Ausführende:
Martha Bitter - Lili Löbmann-Metzner, Violine
Helga Reiser - Annemarthe Lotze, Viola
Wolfgang Grunsky, Cello - Hugo Kroemer, Klavier

Voranzeige: Mittwoch, 25.Oktober 1944, 19 Uhr, Schlo
Eggenberg: ERSTE EGGENBERGER SCHLOßMUSIK

Männergesangverein „Liedertafel" Andritz

GEGRÜNDET 1848

Konzert

STEIRISCHER TONDICHTER

IM STEPHANIENSAAL

am 7. September 1946 um halb 8 Uhr abends

Vortragsfolge:

Einführung und verbindende Worte: Franz Lackner vom Sender „Alpenland"

1. Prof. M. Kern: Fantasie über das Volkslied „Loreley",
   an der Orgel der Komponist

   Chöre
   Leitung und Begleitung der Solisten Chormeister Anton Schwarz:
2. Anselm Hüttenbrenner: „Welt und Herz"
   (komponiert Marburg am 12. 1. 1854)
3. Prof. Rudolf Weis-Ostborn: „Nachtgesang", Römisches Volkslied
4. Anselm Hüttenbrenner: „Träume sind Schäume"
   (komponiert am 7. 8. 1846), Worte von Franz Lackner
5. Konzertsängerin Frau Sofie Mlaker:
   Hugo Wolf: „Über Nacht" (Lieder aus der Jugendzeit, Mai 1878)
   Joseph Marx: „Wie einst"
   Prof. Rudolf Weis-Ostborn: „Das Füchslein lag unterm Birkenreis"
6. Konzertsänger Helmut Oberbauer:
   Hugo Wolf: „Der Musikant", „Verborgenheit", „Der Gärtner"

   Chöre:
7. Sepp Amschl: „Vergessen"
8. Josef Gauby: „Meeresabend"
   Tenorsolo H. Oberbauer, Klavier Frau Grete Kern

10 Minuten Pause

Chöre:

9. a) A. M. Topitz: „Wanderlied" mit Baritonsolo
      Solo Paul Kemp, Klavier Frau Grete Kern
   b) Franz Blümel: „In Lust und Load"
   c) Genser: „Die Klausn beim Bach" (beide mit Jodler)
10. Konzertpianistin Frau Grete Kern:
    Alois Pachernegg: „Ein Ländler" Op. 1
    Jakob Stolz: „Konzertwalzer" Op. 65, Konzert-Transkription
11. Rodler-Quartett: „Buntes Allerlei"
    die Herren Oskar Rodler, Hans Fahrngruber, Karl Patsch, Max Bodner
12. Rudolf Wagner: „Steirische Hochlandsklänge", Männerchor
    Am Klavier: Frau Grete Kern

WORTLAUT DER LIEDER

Wahlspruch:

In Wirken und Walten,
in Sangesweisen
zusammenhalten
wie Stahl und Eisen.

ANSELM HÜTTENBRENNER

Welt und Herz

Das Herz ein eigen Wesen,
ein Rätsel wie die Welt,
wer kann die Siegel lösen
vom Herz, vom Sternenzelt?
Wer kann die Siegel lösen
vom Herz, vom Sternenzelt?

Die Wunder, die wir schauen,
das Dunkel und das Licht,
was Welt und Herz sich bauen
erkläret, erkläret kein Gesicht,
erkläret kein Gesicht.

So groß die Weltenräume,
so groß das Herz, so klein,
wer deutet seine Träume,
wer dämmt sein Wesen ein?
Wer deutet seine Träume,
wer dämmt sein Wesen ein?

Die Gottheit nie gesehen,
umfasset Herz und Welt,
sie gab sie zu verstehen
dem Herzen, dem Herzen eine Welt,
dem Herzen eine Welt.

RUDOLF v. WEIS-OSTBORN

Nachtgesang

Du bist das sanfte Leben, bist meine Seele du.
Zu allen meinen Gefühlen, zu allen meinen Gefühlen –
schlafe, schlafe süß, schlafe süß –
was willst du hinzu? Schlafe süß, schlafe süß –
was willst du hinzu? was willst du hinzu?

Zu allen meinen Gefühlen hast alle Schlüssel du
und hier von diesem Herzen, und hier von diesem Herzen –
schlafe, schlafe süß, schlafe süß –
was willst du hinzu? – Schlafe süß, schlafe süß –
was willst du hinzu? was willst du hinzu?

Und hier von diesem Herzen hast jedes Teilchen du
und wirst mich sterben sehen, und wirst mich sterben sehen –
schlafe, schlafe süß, schlafe süß –
was willst dn hinzu? –
Schlafe süß, schlafe süß –
was willst du hinzu? was willst du hinzu?
Schlafe süß – – schlafe süß.

ANSELM HÜTTENBRENNER
Worte von FRANZ LACKNER

Träume sind Schäume

Träume sind schäume.
Gleißende Wichte
Lasset euch warnen,
Daß die Gesichte euch nicht umgarnen.
Gierende Diebe,
Nebelgestiebe,
Sinnen und Träumen
Laßt uns versäumen
Leben und Liebe.

Leises Verklingen
Im dämmernden Schwingen,
Bauet die Brücken,
Schenkt uns Weltschmerzentrücken,
Bringt Stille hienieden,
Beglücken und Frieden.

Tagesgelärme, Menschenvolkschwärme
Weichen dem Bilde.
Milde, streichelnde Hände
Löschen die Brände.
Wünsche erschweigen.
Gaukelnder Reigen
Lindert Gehärme.

Doch im Erwachen
Höhnt's durch die Räume
Wie Lachen:
Träume sind Schäume.

SEPP AMSCHL

Vergessen

Ich hab dich ja so lieb gehabt,
so lieb wie nicht zu sagen.
Nun ist das Leben ohne dich so schwer,
so schwer zu tragen.
So grau der Tag, so wenig Licht,
so lang und ohne Ende,
auf weiter Welt ein Plätzchen nicht,
wo ich das Glück, das Glück nur fände.
Das Glück – – – das Glück – – –

Wer schließt mich nun in sein Gebet,
wer wird wie du mich segnen?
Ach, keine Straße weiß ich mehr,
wo du mir wirst begegnen.
Noch rauscht der Bach, noch raunt der Wald, wo wir so oft gesessen,
Wie werd' ich müd, wie werd' ich alt,
seitdem du mich, du mich vergessen.
Vergessen – – – –

JOSEF GAUBY

Meeresabend

Sie hat den ganzen Tag getobt als wie in Zorn und Pein, in Zorn und Pein,
nun bettet sich, nun glättet sich die See und schlummert ein, und schlummert ein,
Und drüber zittert der Abendwind ein mildes heiliges Weh'n,
das ist der Atem Gottes, der schwebet ob den Seen, der schwebet ob den Seen.

Es küßt der Herr aufs Lockenhaupt die schlummernde See gelind
und spricht mit säuselndem Segen.
und spricht mit säuselndem Segen:
Schlaf ruhig, schlaf ruhig, schlaf ruhig wildes Kind, schlaf ruhig wildes Kind,
schlaf ruhig wildes Kind.

ANTON M. TOPITZ

Wanderlied

Reich mir, Schenkin, deinen süßen,
deinen roten Zaubermund!
Mach nur immerhin mit Küssen
mir das Herz ein wenig wund.

Daß die Liebe ganz mich töte
ist mein Bleiben nicht genug;
morgen mit der früh'sten Röte
führt mich fort mein Wanderflug.

Lass' mein Aug in dein's sich senken,
schmück am Abend meine Rast,
schmück am Abend meine Rast . . . .

Und am Morgen, frisch und heiter,
singt er dir ein frohes Lied,
wenn er liebeselig weiter
durch die grünen Wälder zieht.

FRANZ BLÜMEL

In Lust und Load

Wann d' Sunn recht hoaß scheint und da Regn goar net kummt,
da kann's wul leicht sein, daß da Bauer glei brummt;
doch zoagt si's von weitn, daß regnan bald kann,
so fangt er voll Freudn zan jodln glei an:
Jodler

Die Freudenjodler in den Bauernau ihr
es is eana ja koa Weg gnua net z' weit;
am Freudenl er klopft sogt: Liabs Diandl
noch auf!
Und singt, daß 's klan soll, an Jodler
gibt drauf!

Jodler

Siehst 'n Bauern an Weib, dö rechte
gnaui in Lebn,
mual er noch da Leich a Bastung no
gebn:
da gehts gar oft lust zua, er trinkt wos
er kann,
der Seligen zu Ehrn fangt r jodln er an:

Jodler

D. GENSER

Die Klausn beim Bach

In an Klaus, an klaus Hütterl mit Rinden vermacht,
do sitz i gern drin, wann i d' Welt so betracht.
Da hör i nimmd jammern, niamd schimpfn und grein,
nur 's Rauscha vom Bacherl, so lüahli und rein.

Dridde dire....

Sieht a nix weit umma, zwoa Bergerl san für,
drum sieht i was Falsche oder Hoffärtigs nia.
Wird a niamd koan Streit und koa Unruah anhebn,
statt den Singen d' Vögerl im Gstaudl daneben.

Dridde dire....

Die Vögerl im Gstaudl san gscheits wia d' Leut,
so gnüaßli und gfriedn, voller Lust und voll Freud.
Gehts drauß wia da will zu, wer fragt denn danach,
am schönsten is schon in da Klausn beim Bach.

Dridde dire....

RUDOLF WAGNER

Steirische Hochlandsklänge

1. Mailied

Frühlingsluft, Blütenduft
weben durchs Gefild.
Jubelklang, Lerchensang
der Brust den Adem füllt.
Was mein Herz durchbebt
jauchzet auf im Lied.
Und er singt froh empor,
daß es dringt ihr zu Ohr:
ihr, für die er glühe,
zu der ihn Sehnsucht zieht,
gilt sein Lied.

2. Liebeswerbung

Dirndl, du mein' einzge Freud,
hörst es, wia da Kuku schreit,
daß es hallt durch Berg und Tal so weit,
hiazta ist zum Liabn die schönste Zeit.
Wann da Mond am Himmel steht
und die Nacht niedergeht,
komm i dann zu dir auf d' Höih,
bin ja glöckli nur in deiner Nähl
Ja, auf d' Alm geh i heut,
weil zum Liabn die schönste Zeit.
Dirndl mein, all mein' Freud
und all mei Seligkeit
bist du allein.
Hab ka Ruah,
spat und fruah
denk i nur an di, mei Lust,
allezeit
an deiner Brust
wird mir beim Busseln 's Herz so weit.
Hab ja auf der ganzen Welt
di allan auserwählt,
du, mei Dirndle, du, mei Freud,
du, auf dera Welt mein Seligkeit.

3. Da Kirta

Alt' Geiger nimm d' Fiedl
und Steirisch spiel auf
und macht's fliagn die Kidl,
hiazt tanz mer fest drauf.

Ja Steirisch is lusti,
hiazt Dirndl gehst her,
denn so hurti wia heut
drahst die bald niamer mehr.

Die steirischen Buama
haben allweil a Schneid
und zum Rafn is der Kirta
die richtigste Zeit.

Und i sags ja, der Hiasl,
der talkate Bua,
hettst mir no ans ab,
ender gibt er ka Ruah.

Abseits nur vom frohen Schwarme
steht des Müllers Töchterlein,
schlingt um Friedls Hals die Arme,
spricht ihm Mut und Tröstung ein.

4. Hochzeit

Hochzeit, dudlidi!
Von da Fruah bis auf d' Nacht
da tanz ma und stampf ma,
daß da Erdboden krachte.

D' Musikanten spielen auf,
setzds nur hastl, fiacht drauf,
gehts niama a Ruah,
tanzts nur fest bis in d' Fruah.

Und 'n Müller sei Mirzl
und der Friedl vom Bach,
dö haben die Hochzeit,
das is halt die Sach.

Die Mirzl, dö singt,
und der Friedl, der springt,
daß er heunt no zum Letzt
seine Bauernschuach zerbrengt,
la la la la ....

Still wieder wards im Tal,
die Berge ringsum,
sie winkern uns Freiheit und

6. Heimatliebe

Steirerland,
Steirerblut,
fest in Treue, deutsch und hehr
wo gezählt mit Herz und Hand,
klingen, Brüderlieder.

Widerhallt überall
weckend deine frohen Klänge
mein deutsches Steirerblut,
der Heimat meine Ehre singt.

ANSELM HÜTTENBRENNER

Welt und Herz

Das Herz ein eigen Wesen,
ein Rätsel, wie die Welt.
Wer kann die Siegel lösen
vom Herz, vom Seelenreich?
Wer kann die Siegel lösen
vom Herz, vom Seelenreich?

Die Wunder, die wir schauen,
das Dunkel und das Licht,
was Welt und Herz sich trauen
erklärest, erklärest kein Gesicht.
erklärest kein Gesicht.

So groß die Weltenräume,
so groß das Herz, so klein,
wer deutet seine Träume,
wer dämmt sein Wesen ein?
Wer deutet seine Träume,
wer dämmt sein Wesen ein?

Ihr Gottheit nie gestehen,
umfasset Herz und Welt,
sie gab sie zu verstehen
dem Herzen, dem Herzen eine Welt,
dem Herzen eine Welt.

ANSELM HÜTTENBRENNER
Worte von FRANZ LACKNER

Träume sind Schäume

Träume sind schäume,
Gleißende Nichte
Lasset euch warnen,
Fall die Gesichte euch nicht umgarnen.
Gierende Diebe,
Nebelgestiebe,
Sinnen und Träumen
Laßt uns versäumen
Leben und Liebe.

Leises Verklingen
In dämmernden Schwingen,
Baust die Brücken,
Schenkt uns Weltschmerzentrücken,
Bringt Stille hienieden,
Beglücken und Frieden.

Tagesgelärme, Menschenvolkschwärme
Weichen dem Bilde,
Milde, streichelnde Hände
Löschen die Brände.
Wünsche erschweigen.
Gaukelnder Reigen
Lindert Gehärme.

Doch im Erwachen
Blühn's durch die Räume
Wie Lachen:
Träume sind Schäume.

Wahlspruch:

In Wirken und Walten,
in Sangesweisen
zusammenhalten
wie Stahl und Eisen.

JOSEF GAUBY

Meeresabend

Sie hat den ganzen Tag getobt als wie in
Zorn und Pein, in Zorn und Pein,
nun bettet sich, nun glättet sich die See und
schlummert ein, und schlummert ein.
Und drüber zittert der Abendwind ein
mildes heiliges Weh'n,
das ist der Atem Gottes, der schwebet ob
den Seen, der schwebet ob den Seen.

Es küßt der Herr aufs Lockenhaupt die
schlummernde See gelind
und spricht mit säuselndem Segen,
und spricht mit säuselndem Segen:
Schlaf ruhig, schlaf ruhig, schlaf ruhig
wildes Kind, schlaf ruhig wildes Kind,
schlaf ruhig wildes Kind.

ANTON M. TOPITZ

Wanderlied

Reich mir, Schenkin, deinen süßen,
deinen roten Zaubermund!
Mach nur immerhin mit Küssen
mir das Herz ein wenig wund.

Daß die Liebe ganz mich töte
ist mein Bleiben nicht genug;
morgen mit der frühsten Röte
führt mich fort mein Wanderflug.

Lass' mein Aug in dein's sich senken,
schmück am Abend meine Rast,
schmück am Abend meine Rast ...

Und am Morgen, frisch und heiter,
singt er dir ein frohes Lied,
wenn er liebeselig weiter
durch die grünen Wälder zieht.

FRANZ BLÜMEL

In Lust und Load

Wann d' Sunn recht hoaß scheint und
da Regn gvar net kimmt,
da kann's wul leicht sein, daß da Bam
glei brummt;
doch zoagt si's von weitn, daß regna
bald kann,
so fangt er voll Freudn zan jodln glei an:
Jodler

Das Fensterlngehn is den Buaman ihr
Freud,
es is eana ja koa Weg goar net z' weit;
ans Fensterl er klopft, sagt: Liabs Diandl
moch auf!
Und singt, daß 'n hörn soll, an Jodler
glei drauf:
Jodler

Stirbt 'n Bauern sei Weib, dö recht
granti im Lebn,
muaß er noch da Leich a Bstattung no
gebn;
da gehts gar oft laut zua, er trinkt wos
er kann,
der Seligen zu Ehrn fangt z' jodln er an:
Jodler

D. GENSER

Die Klausn beim Bach

In an kloan, an kloan Hütterl mit Rindn
vermocht,
do sitz i gern drin, wann i d' Welt so
betracht,
da hör i niamd jammern, niamd schimpfn
und grein,
nur 's Rauschn vom Bacherl, so liabli
und rein.
Diridie dirie ....

Siach a nöt weit umma, zwoa Bergerl
san für,
drum siach i was Falschs oder Hoffärtigs nia.
Wird a niamd koan Streit und koa Unruh
anhebn,
statt dem Singen d' Vögerl im Gstaudi
danebn.
Diridie dirie ....

Die Vögerl im Gstaudi san gscheita wia
d' Leut,
so gmüatli und zfrieden, voller Lust und
voll Freud.
Gehts draußt wia da wöll zu, wer fragt
denn danach,
am schönsten is schon in da Klausn
beim Bach.
Diridie dirie ....

RUDOLF WAGNER

Steirische Hochlandsklänge

1. Mailied

Frühlingsluft, Blütenduft
wehen durchs Gefild.
Jubelklang, Freudensang
der Brust des Alpsohns entquillt.
Was sein Herz durchzieht
jauchzet auf im Lied.
Und er singt froh empor,
daß es dringt ihr zu Ohr;
ihr, für die er glüht,
zu der ihn Sehsucht zieht,
gilt sein Lied.

2. Liebeswerbung

Dirndl, du mein' einzge Freud,
hörst es, wia da Kuku schreit,
daß es hallt durch Berg und Tal so weit,
hiazta ist zum Liabn die schönste Zeit.
Wann da Mond am Himmel steht
und die Nacht niedergeht,
komm i dann zu dir auf d' Höh,
bin ja glückli nur in deiner Näh!
Ja, auf d' Alm geh i heut,
weil zum Liabn die schönste Zeit.
Dirndl mein, all mein' Freud
und all mei Seligkeit
bist du allein.
Hab ka Ruah,
spat und fruah
denk i nur an di, mei Lust,
allezeit
an deiner Brust
wird mir beim Busseln 's Herz so weit.
Hab ja auf der ganzen Welt
di allan auserwählt,
du, mei Dirndle, du, mei Freud,
du, auf dera Welt mein Seligkeit.

3. Da Kirta

Alt' Geiger nimm d Fiedl
und Steirisch spiel auf
und macht's fliagn die Kidl,
hiazt tanz mer fest drauf.

Ja Steirisch is lusti,
hiazt Dirndl gehst her,
denn so hurti wia heut
drahst die bald niamer mehr.

Die steirischen Buama
habn allweil a Schneid
und zum Rafn is der Kirta
die richtigste Zeit.

Und i sags ja, der Hiasl,
der talkate Bua,
bettlt mir no ans ab,
ender gibt er ka Ruah.

Abseits nur vom frohen Schwarme
steht des Müllers Töchterlein,
schlingt um Friedls Hals die Arme,
spricht ihm Mut und Tröstung ein.

4. Liebestrost

Muaßt nur net trauri sei,
du mei liabs Büaberl mein,
i liab di ja so treu,
so wahr, daß i dirs frei
net sagn kann, so liab i di,
muaßt nur net trauri sein,
dös kränkat mi.

Du mei liabs Dirndl fein,
wia kunnt i trauri sein,
bin i bei dir,
schlagts Herzerl mir
da drinn in meiner Brust
vor lauter Freud und Lust,
könnt i nur allaweil so bleibn bei dir.

Jodler: Diö diö, Holadiö ....

Was is nur dort, was hat's denn im Ort?
was is nur dort, was hat 's denn im Ort,
was hats denn im Ort?
Heunt ist Hochzeit.

5. Hochzeit

Hochzeit, duliäh?
Von da Fruah bis auf d' Nacht,
da tanz ma und strampf ma,
daß da Erdbodn kracht.

D' Musikanten spieln auf,
seids nur lusti, frisch drauf,
gebts niama a Ruah.
tanzts nur fort bis in d' Fruah.

Und 'n Müller sei Mirzl
und der Friedl vom Bach,
dö habn die Hochzeit,
das is halt die Sach.

Die Mirzl, dö singt,
und der Friedl, der springt,
daß er heunt no zum Letzt
seine Buamschuach zerfetzt.
la la la la ....

Still wieder wards im Tal,
die Berge ringsum,
Sie winken uns Freiheit und Lust.

6. Heimatliebe

Steirerland,
Steirervolk,
fest in Treue, deutsch und bieder,
sei gegrüßt mit Herz und Hand,
klinget, Heimatlieder.

Widerhall überall
wecken deine frohen Weisen:
mein deutsches Steirerland,
dir bleibt mein Herz stets zugewandt.

(Wiederholung.)

VERLAG KLAUS FIEDLER, GRAZ, BISMARCKPLATZ 1

Sangeslustige Andritzer

sind freundlichst eingeladen, als ausübende Mitglieder dem Vereine beizutreten. Übungslokal: Werksspeisesaal der Maschinenfabrik Andritz. Jeden Montag von 8–10 Uhr abends

Druck Karl Birkwald, Graz

7.9.1946

EINLADUNG

zur

FESTVERSAMMLUNG

anläßlich der

100-Jahr-Feier

DES HISTORISCHEN VEREINES
FÜR STEIERMARK

Donnerstag, 23. November 1950, 20 Uhr, Heimatsaal, Graz, Paulustorgasse 13

Eintritt frei !

PROGRAMM

1. Begrüßung durch Univ.-Prof. Hofrat Dr. Viktor von Geramb.
2. Prolog von Karl Adolf *Mayer*, gesprochen von Dr. Heinz Gerstinger.
3. Joseph *Marx* (geb. Graz 1882): Ballade.
4. Begrüßung durch die Vertreter der Behörden.
5. Wahl von Ehrenmitgliedern.
6. Anselm *Hüttenbrenner* (geb. Graz 1794, gest. 1868): Sonate in E-dur, Opus 16 (Allegro moderato, Adagio, Allegro molto), Manuskript 1829.
7. Festrede, Gymn.-Dir. Priv.-Doz. Dr. Ferdinand Tremel.
8. Heinrich *von Herzogenberg* (geb. Graz 1843, gest. Wiesbaden 1900): Klavierquintett in C-dur, Opus 17 (Allegro moderato, Maestoso, Adagio, Allegro presto).

Musikalische Ausführung:

Konzertmeister W. Uhlenhut (1. Violine), I. Oberth (2. Violine), H. Kortschak (Viola), O. Krenner (Cello), Dozent Dr. H. Federhofer (Klavier).

Musikwissenschaftliches Institut Graz

Dienstag, 8. April 1952, 19h30 - Meerscheinschlößl, Graz, Mozartg. 3

L I E D E R - U N D K L A V I E R A B E N D

Kurt F r e i s i t z e r - Dr. Reiner P u s c h n i g

Karl H a i d m a y e r

Programmfolge:

Franz Schubert: Lieder
1) An Sylvia 2) Ihr Bild 3) Im Abendrot
4) Auf dem Wasser zu singen

Anselm Hüttenbrenner: Klavierstücke (komp. 1856/57)
1) Therese (Andante) 2) Caprice
3) Heloise (Impromptu) 4) Amalie (Divertissement)

Robert Schumann: Lieder
1) Freisinn 2) Widmung 3) Frühlingsfahrt
4) Flutenreicher Ebro

Roderich von Mojsisovics: Klavierstücke (komp. 1915/18)
Bilder aus der Steiermark, Op. 52/A
1) Bild (Blick auf die Ruine Gösting)
2) Rittermaid in der Ruine (Stift Rein)
3) Biedermeierisches Tänzchen
4) Abendlied (Abschied vorm Tor)
5) Winterabend bei gotischer Kirche (Herz-Jesu-Kirche)

Bauerntanz, Op. 11, Nr. 2

Johannes Brahms: Lieder
1) Sonntag 2) Feldeinsamkeit 3) Wie Melodien zieht es

P a u s e

Rudolf Weishappel: Drei Gesänge an den Tod nach Gedichten von Ernst Goll: 1) Reiterlied 2) Der Wanderer u. der Tod 3) Abschied

Werner Dankert: 3. Nocturne für Klavier (komp. 1944)

Karl Haidmayer: 3. Suite für Klavier (komp. 1948): Pavane - Menuett - Sarabande - Gavotte-Musette - Gigue

7 Variationen und Fuge über ein eigenes Thema (1950)

Negro-Spirituals: 1) Go down, Moses 2) Deep River 3) Steal away to Jesus
4) Joshua fit the battle of Jerico

Karten zu S 3.-, 4.-, 5.- u. 6.- in der Musikalienhandlung Pook, Graz Hauptplatz

Patrozinium der St.-Josefs-Kirche zu Donawitz

Montag in der Passionswoche, den 20. März 1961, um 19 Uhr

Missa in A

Nr. 10

für 2 Sopran-Stimmen, 2 Clarinetten, 2 Trompeten, Contrabaß und Trombone, Pauken, und Orgel. (2 Violinen, Violas und 1 Gesangbaßstimme ad libitum)

componirt

und den wohlehrwürdigen Frauen Ursulinerinnen zu Grätz als Andenken gewidmet

von

Anselm Hüttenbrenner

Im October 1861

Straßerhof auf der Oberandritz, Pfarre St. Veit bei Grätz

Bildungsreferat d. Gewerkschaft d. Gemeindebediensteten

Grazer Stadtorchester

Sonntag, 24. April 1955, 19.30 Uhr
kleiner Saal der Steiermärkischen Sparkasse.

Konzert des Opernstudios

Ausführende: Antonia Hertl, Anna Lepuschitz, Irmgard Semlitsch, Tessli Schaar, Adolf Lepuschitz, Dr. Rudolf Mikol.
Das Grazer Stadtorchester, Leitung: Alfred Muchitsch

PROGRAMM:

A. HÜTTENBRENNER: Ouvertüre zur Oper „Lenore"

W. A. MOZART:
- „Die Zauberflöte" Quintett: „Hm, hm, hm," (Tessli Schaar, Anna Lepuschitz, Antonia Hertl, Adolf Lepuschitz, Dr. Rudolf Mikol)
- Duett: „Bei Männern, welche Liebe fühlen" (Irmgard Semlitsch — Dr. Rudolf Mikol)
- Arie des Tamino: „Dies Bildnis ist . . ." (Adolf Lepuschitz)
- „Die Hochzeit des Figaro" Briefduett (Irmgard Semlitsch — Tessli Schaar)
- Rosenarie und Arie des Cherubin (Irmgard Semlitsch)

C. M. v. WEBER: „Oberon" Ozean-Arie (Anna Lepuschitz)

PAUSE

F. v. FLOTOW: Ouvertüre zur Oper „Martha"

A. THOMAS: Mignon, Romanze, Kennst Du das Land . . . (Antonia Hertl)

J. OFFENBACH:
- „Hoffmann's Erzählungen" Rezitativ und ~~Arie des Dapertutto, Leuchte heller Spiegel~~ mir (Dr. Rudolf Mikol)
- ~~Arie der Olympia (Tessli Schaar)~~
- Intermezzo und Barcarole (Antonia Hertl — Anna Lepuschitz)

G. VERDI:
- „La Traviata" Duett: Violetta — Alfred (Anna Lepuschitz — Adolf Lepuschitz)
- „Rigoletto" Monolog u. Duett: Gilda — Rigoletto (Dr. Rudolf Mikol — Anna Lepuschitz)

F. v. FLOTOW: „Martha" Notturno, schlaf wohl und mag Dich reuen . . . (Anna Lepuschitz, Antonia Hertl, Adolf Lepuschitz, Dr. Rudolf Mikol)

1959

1959

Die Volksmusikschule der Stadt Mürzzuschlag veranstaltet am Samstag, den 4. Juli 1959 im Stadtsaal als eigenen Beitrag zum

STEIRISCHEN GEDENKJAHR

ein Konzert mit Werken von Anselm Hüttenbrenner, W.A. Mozart, Fr. Schubert, sowie altsteirischen Tanzweisen und beehrt sich, Sie hiemit dazu höflichst einzuladen.
Ausführende: Das collegium musicum, Spielkreis der Schüler und als Gast Frau Lydia Perger (Sopran), am Flügel begleitet von Fräulein Sonnhilde Luscher.

Beginn: 20,00 Uhr
Eintrittspreise zu S 10,--, S 8,--, S 5,--
Vorverkauf im Kartenbüro Buda

Die Volksmusikschule der Stadt Mürzzuschlag
veranstaltet am Samstag, den 4. Juli 1959
im Stadtsaal als eigenen Beitrag zum

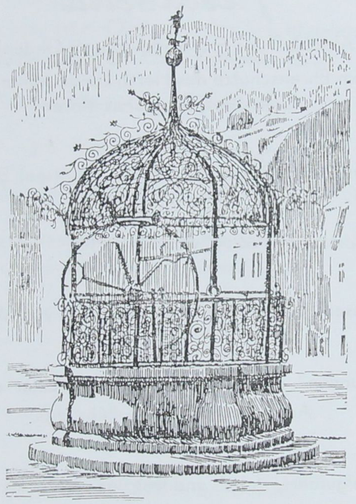
STEIRISCHEN GEDENKJAHR

ein Konzert mit Werken von Anselm Hüttenbrenner, W.A. Mozart, Fr. Schubert, sowie altsteirischen Tanzweisen und beehrt sich, Sie hiemit dazu höflichst einzuladen.
Ausführende: Das collegium musicum, Spielkreis der Schüler und als Gast Frau Lydia Perger (Sopran), am Flügel begleitet von Fräulein Sonnhilde Luscher.

Beginn: 20,00 Uhr
Eintrittspreise zu S 10,--, S 8,--, S 5,--
Vorverkauf im Kartenbüro Buda

Alpenländischer Kulturverband
Südmark
Ortsgruppe Bruck a. d. Mur

Steir. Volksbildungswerk
Kulturkreis Bruck a. d. Mur



Ehrenkarte

für zwei Personen

„Der eiserne Brunnen"

Musiker und Dichter des steirischen Berglandes

Festabend

zum Abschluß des Erzherzog-Johann-Gedenkjahres

unter dem Ehrenschutze des Herrn Landeskulturreferenten
Univ.-Prof. Dr. Hanns Koren

am 7. November 1959 um 20 Uhr im Stadtsaal Bruck a. d. Mur

Prolog von Max Mell

„Hans Prasser", ein Zeitbild aus Alt-Bruck von Walter Mayer.

„Der eiserne Brunnen", ein Lobgesang für Soli, Chor und Orchester von Adolf Brunner (Uraufführung).

Ferner werden aufgeführt, Vokal- und Instrumentalwerke von Adolf Brunner, Franz Fuchs d. J., Anselm Hüttenbrenner, Egon Nesitka, August Stelzer und Ernst Ludwig Uray.

Es wirken mit: Maria Prinz, Sopran, Alfons Brandl, Tenor, Hans Baxa, Baß, Der Brucker Kirchenchor, die Brucker Chorvereinigung, der Brucker Männergesangverein 1858, der Männergesangverein Felten & Guilleaume Bruck a. d. Mur, das Mädchenpensionat der Kreuzschwestern, die Handelsschule Bruck a. d. M., das Bundesrealgymnasium Bruck a. d. Mur und die Bundesforstschule Bruck a. d. Mur.

Das verstärkte Orchester des Stadttheaters Leoben und das Streichquartett des Stadtorchesters Graz.

Musikalische Leitung DDr. Egon Nesitka.

Den Prolog spricht Hans Dolf.

Die Szene aus Alt-Bruck spielt die Theaterschule Neuber-Gaudernak, Graz.

Die Bühnengestaltung besorgen Schüler der Bundesfachschule für Kunst-, Bau- und Maschinenschlosserei.

Es wird pünktlich begonnen.

„Der eiserne Brunnen"

Musiker und Dichter des steirischen Berglandes

Festabend

zum Abschluß des Erzherzog-Johann-Gedenkjahres
unter dem Ehrenschutze des Herrn Landeskulturreferenten
Univ.-Prof. Dr. Hanns Koren

am 7. November 1959 um 20 Uhr im Stadtsaal Bruck a. d. Mur

Prolog von Max Mell

„Hans Prasser", ein Zeitbild aus Alt-Bruck von Walter Mayer.

„Der eiserne Brunnen", ein Lobgesang für Soli, Chor und Orchester von Adolf Brunner (Uraufführung).

Ferner werden aufgeführt, Vokal- und Instrumentalwerke von Adolf Brunner, Franz Fuchs d. J., Anselm Hüttenbrenner, Egon Nesitka, August Stieler und Ernst Ludwig Uray.

Es wirken mit: Maria Prinz, Sopran, Alfons Brandl, Tenor, Hans Baxa, Baß. Der Brucker Kirchenchor, die Brucker Chorvereinigung, der Brucker Männergesangverein 1858, der Männergesangverein Felten & Guilleaume Bruck a. d. Mur, das Mädchenpensionat der Kreuzschwestern, die Handelsschule Bruck a. d. M., das Bundesrealgymnasium Bruck a. d. Mur und die Bundesförsterschule Bruck a. d. Mur.
Das verstärkte Orchester des Stadttheaters Leoben und das Streichquartett des Stadtorchesters Graz.

Musikalische Leitung DDr. Egon Nesitka.

Den Prolog spricht Hans Dolf.

Die Szene aus Alt-Bruck spielt die Theaterschule Neuber-Gaudernak, Graz.

Die Bühnengestaltung besorgen Schüler der Bundesfachschule für Kunst-, Bau- und Maschinenschlosserei.

Es wird pünktlich begonnen.

Vergeßt die Grenze nicht!

Der Alpenländische Kulturverband Südmark betreut das Grenzland, pflegt unsere angestammte Kultur, schließt alle zusammen, die der Heimat dienen wollen. Wer seine Heimat liebt, hat ohne Unterschied der Partei, des Standes, der Bildung seinen Platz im Alpenländischen Kulturverband Südmark!

Werdet Mitglied des Alpenländischen Kulturverbandes Südmark!

Jahresbeitrag S 20·– (einschließlich Rundbrief). Spenden für das Grenzland werden dankend entgegengenommen. (Volksbank Bruck/Mur, Konto Nr. 126).

Anmeldungen:
Alpenländischer Kulturverband Südmark, Bruck a. d. Mur, Bahnhofstraße 9 A.

SCHMERZECK, BRUCK

RADIO GRAZ
GRAZ, ZUSERTALGASSE 14a
TEL. 97-5-55 SERIE

Postkarte

Herrn
Prof. Dr Felix Hüttenbrenner
GRAZ III
Goethestr. 14

RADIO GRAZ
GRAZ, ZUSERTALGASSE 14a
TEL. 97-5-55 SERIE

Postkarte

Herrn Prof.
Dr Felix Hüttenbrenner
GRAZ III.
Goethestr. 11
(od. 13 2)

ABTEILUNG: P/M.

Graz, den 24.8.60

Referat:

Hellberg-Dramen-Ouverture

Wir erlauben uns Ihnen mitzuteilen, daß die Bandaufnahme ~~Ihr Manuskript — der Sendung vom~~
am Do., 1.9.60 von 21.20 bis 23.00 Uhr
im 1., 2., 3. Programm wiedergegeben wird.
Wir würden uns freuen, wenn Sie die Sendung gut empfangen können und zeichnen

mit vorzüglicher Hochachtung:

Rottenbacher

ABTEILUNG: P/M.

Graz, den 7.12.60

Referat:

Anselm H. Ouvertüre

Wir erlauben uns Ihnen mitzuteilen, daß die Bandaufnahme ~~Ihr Manuskript — der Sendung vom~~
am Mi., 14.12.60 von 11.00 bis 11.45 Uhr
im 1., 2., 3. Programm wiedergegeben wird.
Wir würden uns freuen, wenn Sie die Sendung gut empfangen können und zeichnen

mit vorzüglicher Hochachtung:

Rottenbacher

Einladung

Am Sonntag, den 2. Juli 1961, feiert um 8 Uhr 30 in der St. Josephs-Kirche zu Leoben-Donawitz der Salesianerpater Hugo Reichenvater

DAS ERSTE HEILIGE MESSOPFER

*

Der kirchenmusikalische Teil dieser Primiz enthält selten gehörte Werke bedeutender Komponisten.

RADIO GRAZ
GRAZ, ZUSERTALGASSE 14a
TEL. 97-5-55 SERIE

Postkarte

Republik Österreich 70 g

Herrn
Prof. Dr Felix Hüttenbrenner
GRAZ III.
Goethestr. 11
Verlag

RADIO GRAZ
GRAZ, ZUSERTALGASSE 14a
TEL. 97-5-55 SERIE

Postkarte

Republik Österreich 70 g

Herrn
Prof. Dr Felix Hüttenbrenner
GRAZ III.
Goethestraße
9 od. 11 od. 13

ABTEILUNG: P/M.

Referat:

Graz, den 5.6.61

Wir erlauben uns Ihnen mitzuteilen, daß die Bandaufnahme Ouverture mit F. v. Kittenbrem
~~Ihr Manuskript — der Sendung vom~~
am Di., 13.6.61 von 7.20 bis 8.00 Uhr
im 1., 2., 3. Programm wiedergegeben wird.
Wir würden uns freuen, wenn Sie die Sendung gut empfangen können und zeichnen

mit vorzüglicher Hochachtung:

Rottenbacher

ABTEILUNG: P/M.

Referat:

Graz, den 22.6.60

Wir erlauben uns Ihnen mitzuteilen, daß die Bandaufnahme Concert-Ouverture v. Kittenbr.
~~Ihr Manuskript — der Sendung vom~~
am Sa., 25.6.60 von 0.05 bis 1.00 Uhr
im 1., 2., 3. Programm wiedergegeben wird.
Wir würden uns freuen, wenn Sie die Sendung gut empfangen können und zeichnen

mit vorzüglicher Hochachtung:

Rottenbacher

RADIO GRAZ
GRAZ, ZUSERTALGASSE 14a
TEL. 97-5-55 SERIE

Postkarte

Republik Österreich
70
9

Herrn Prof.
Dr Felix Hüttenbrenner

GRAZ III
Goethestr. 11

~~SCHADERGRUPPE ALPENLAND~~
FUNKHAUS GRAZ
ZUSERTALGASSE 14a
TEL. 1138, 4458, 6290

GRAZ
4 -4
1960
20-21

Postkarte

Republik Österreich
70
9

Herrn
Prof. Felix Hüttenbrenn

GRAZ III.
Goethestraße
19

ABTEILUNG: P/01.

Graz, den 17.10.61

Referat:

Wir erlauben uns Ihnen mitzuteilen, daß die Bandaufnahme Lieder. B. Hütten-brenner
~~Ihr Manuskript — der Sendung vom~~
am Mi., 25.10.61 von 15.45 bis 16.00 Uhr
im 1., ~~2., 3.~~ Programm wiedergegeben wird.
Wir würden uns freuen, wenn Sie die Sendung gut empfangen können und zeichnen

mit vorzüglicher Hochachtung:

Rottenbacher

St 5937/60

ABTEILUNG: P/01.

Graz, den 4.5.60

Referat:

Wir erlauben uns, Ihnen mitzuteilen, daß die Bandaufnahme Anselm H. "Concert-Ouverture
~~Ihr Manuskript — Ihrer Sendung vom~~
am Do., 12.5.60 von 7.15 bis 8.00 Uhr
im ~~1.~~, 2. Programm wiedergegeben wird.
Wir würden uns freuen, wenn Sie die Sendung gut empfangen können und zeichnen

mit vorzüglicher Hochachtung:

Rottenbacher

Patrozinium der St. Josefs-Kirche zu Donawitz

Montag, den 19. März 1962, um 19 Uhr.

Anselm Hüttenbrenner:

Messe in D-dur, für Soli, gemischten Chor und Orchester (im Jahre 1821 in Graz komponiert). Original in Es-Dur!

Franz Schubert:

Zum Offertorium; „Totus in corde lanqueo" op. 46, für Sopransolo und Orchester.

Zur Kommunion: „Auguste jam coelestium" für Sopran, Tenor und Orchester.

Zum Schlusse der Messe: „Allmacht" für Chor, Sopransolo mit Orchesterbegleitung, eingerichtet von Ferdinand Habel.

AUSFÜHRENDE: Liselotte Blematl, Sopran; Gerda Brandl, Sopran;, Josefine Müller, Sopran; Karl Grabner, Tenor; Sepp Suppan, Baß. Die Kirchenchöre von Donawitz und Bruck an der Mur. Musikalische Leitung: Dr. Egon Nesitka.

Patrozinium der St. Josefs-Kirche zu Donawitz

Montag, den 19. März 1962, um 19 Uhr.

Anselm Hüttenbrenner:

Messe in D-dur, für Soli, gemischten Chor und Orchester (im Jahre 1821 in Graz komponiert).

Franz Schubert:

Zum Offertorium; „Totus in corde lanqueo" op. 46, für Sopransolo und Orchester.

Zur Kommunion: „Auguste jam coelestium" für Sopran, Tenor und Orchester.

Zum Schlusse der Messe: „Allmacht" für Chor, Sopransolo mit Orchesterbegleitung, eingerichtet von Ferdinand Habel.

AUSFÜHRENDE: Liselotte Blematl, Sopran; Gerda Brandl, Sopran;, Josefine Müller, Sopran; Karl Grabner, Tenor; Sepp Suppan, Baß. Die Kirchenchöre von Donawitz und Bruck an der Mur. Musikalische Leitung: Dr. Egon Nesitka.

Patrozinium der St.-Josefs-Kirche zu Donawitz

Montag in der Passionswoche, den 20. März 1961, um 19 Uhr

Missa in A

Nr. 10

für 2 Sopran-Stimmen, 2 Clarinetten, 2 Trompeten, Contrabaß und Trombone, Pauken, und Orgel. (2 Violinen, Violas und 1 Gesangbaßstimme ad libitum)

componirt

und den wohlehrwürdigen Frauen Ursulinerinnen zu Grätz als Andenken gewidmet

von

Anselm Hüttenbrenner

Im October 1861

Straßerhof auf der Oberandritz, Pfarre St. Veit bei Grätz

Stadtpfarrkirche zum Heiligen Blut in Graz

Sonntag, den 7. Oktober 1962, um 11 Uhr

Einladung

Messe in D-dur

für Soli, gemischten Chor und Orchester (komponiert 1821 in Graz) von

ANSELM HÜTTENBRENNER

Zur Kommunion: Franz Schubert, Auguste iam coelestium, Duett für Sopran und Tenor mit Orchesterbegleitung (komponiert 1816)

Schlußgesang: Franz Schubert, op. 150, Dreifaltigkeitslied mit Alleluja für gemischten Chor und Orchester

---

Ausführende:

Der verstärkte Donawitzer Kirchenchor und ein Leobner Orchester

Solisten: Gerda Brandl, Sopran
Josefine Müller, Sopran
Berta Mitis, Alt
Karl Grabner, Tenor
Dr. Matthias Wieland, Baß

Musikalische Leitung: Dr. Egon Nesitka

Proprien im Gregorianischen Choral, Leitung Hans Fink

ANSELM HÜTTENBRENNER,

Komponist der Frühromantik, geboren am 13. Oktober 1794 in Graz, gestorben am 5. Juni 1868 in Oberandritz bei Graz. Freund Beethovens und Schuberts. Werke: Symphonien, Opern, Kirchenmusik, Männerquartette und Kammermusik. Sein Grab befindet sich an der Südseite der Kirche St. Veit ob Graz, in der auch seine Musik noch gepflegt wird.

Die Aufführung dieses kirchenmusikalischen Werkes des nur mehr wenigen bekannten steirischen Komponisten wurde durch die Förderung und Unterstützung seitens des Präsidenten Dr. Peter von Reininghaus, die steiermärkische Landesregierung und durch das Entgegenkommen des hochw. Stadtpfarrers Prälat DDr. Fabian ermöglicht.

Am Mittwoch, dem 28. April 1965, sendet das Studio Graz des Österreichischen Rundfunks im ersten Programm von 14.55 bis 15.45 Uhr Werke von

Anselm Hüttenbrenner

Mit dieser Sendung soll der Beweis erbracht werden, daß das Schaffen des bedeutendsten Tonschöpfers der Frühromantik in der Steiermark es sehr wohl verdienen würde, der Vergessenheit entrissen zu werden.

Anselm Hüttenbrenner, geboren am 13. Oktober 1794 in Graz, gestorben am 5. Juni 1868 in Oberandritz bei Graz, wirkte hauptsächlich in der Steiermark.

1820 kehrte er aus Wien, wo er durch Antonio Salieri seine musikalische Ausbildung genossen und die Freundschaft Schuberts und Beethovens gewonnen hatte, nach Graz zurück, um sich von nun an vorwiegend dem Musikleben seiner steirischen Heimat zu widmen (u. a. als Direktor des Steiermärkischen Musikvereines von 1824 bis 1839).

1852 übersiedelte Anselm zu Freunden nach Radkersburg und verblieb dort bis 1855. Von 1855 bis 1858 hielt er sich meist in Marburg an der Drau, in den folgenden Jahren auch öfter in Pettau und Cilli auf. Seinen Lebensabend verbrachte Hüttenbrenner auf dem Landgut Straßerhof in Oberandritz.

Seine universelle musikalische Begabung kommt in der Mannigfaltigkeit des Gebotenen sinnfällig zum Ausdruck.

K. Kurt Anselm Hüttenbrenner als Liederkomponist. Dissertation Köln 1932

H. H. Rosenwald: Das deutsche Lied zwischen Schubert und Schumann. Dissertation. Heidelberg 1929.

OBERSTEIRISCHER KULTURBUND STEIRISCHES VOLKSBILDUNGSWERK
STEIRISCHER TONKÜNSTLERBUND

G e d e n k s t u n d e

für Anselm Hüttenbrenner (1794 - 1868)
anläßlich der 1oo. Wiederkehr seines Todestages

Mittwoch, den 25. September 1968 2o.oo Uhr Stadtsaal Leoben

Mitwirkende: Antoinette Müller, Sopran
Gerlinde Sitzenfrei, Klavier
Dr. Alois Schöberl, Geige
Dr. Egon Nesitka, Cello

Sprecher: Dr. Dieter Glawischnig

P r o g r a m m :

Marsch in Es-dur für Klavier

Es spricht Dr. Dieter Glawischnig

Nachruf an Franz Schubert in Trauertönen in f-moll für Klavier

Drei Lieder nach Texten von Ferdinand Rast
Bergruine
Wahre Trauer
Frühlingstraum

Sechs Variationen über ein eigenes Thema in A-dur
für Klavier und Geige

Ferdinand von Rast Liebesgewalt
Ferdinand Wolf Himmelsahnung
Carl von Leitner Die Sterne

Serenade in B-dur für Klavier, Geige und Cello

****
**
*

Am Mittwoch, dem 28. April 1965, sendet das Studio Graz des Österreichischen Rundfunks im ersten Programm von 14.55 bis 15.45 Uhr Werke von

Anselm Hüttenbrenner

Mit dieser Sendung soll der Beweis erbracht werden, daß das Schaffen des bedeutendsten Tonschöpfers der Frühromantik in der Steiermark es sehr wohl verdienen würde, der Vergessenheit entrissen zu werden.

Anselm Hüttenbrenner, geboren am 13. Oktober 1794 in Graz, gestorben am 5. Juni 1868 in Oberandritz bei Graz, wirkte hauptsächlich in der Steiermark.

1820 kehrte er aus Wien, wo er durch Antonio Salieri seine musikalische Ausbildung genossen und die Freundschaft Schuberts und Beethovens gewonnen hatte, nach Graz zurück, um sich von nun an vorwiegend dem Musikleben seiner steirischen Heimat zu widmen (u. a. als Direktor des Steiermärkischen Musikvereines von 1824 bis 1839).

1852 übersiedelte Anselm zu Freunden nach Radkersburg und verblieb dort bis 1855. Von 1855 bis 1858 hielt er sich meist in Marburg an der Drau, in den folgenden Jahren auch öfter in Pettau und Cilli auf. Seinen Lebensabend verbrachte Hüttenbrenner auf dem Landgut Straßerhof in Oberandritz.

Seine universelle musikalische Begabung kommt in der Mannigfaltigkeit des Gebotenen sinnfällig zum Ausdruck.

DIE STEREO-TRUHE

18.35 Gustav Mahler 26.IX.67

Sinfonie Nr. 2 c-moll für Sopran, Alt, Chor und Orchester ›Auferstehungs-Sinfonie‹

Heather Harper, Sopran; Helen Watts, Alt; Londoner Chor und Sinfonie-Orchester, Leitung Georg Solti

20.00 Der Tod Adams

Von Friedrich Gottlieb Klopstock

Adam ..... Walter Franck
Eva ..... Elly Burgmer
Seth ..... Klaus-Jürgen Wussow
Selima ..... Gisela von Collande
Kain ..... Will Quadflieg
Todesengel ..... Richard Lauffen

Musik: Erich Bende
Regie: Ludwig Cremer

20.45 DIE STEREO-TRUHE
Anselm Hüttenbrenner
Sonate für Klavier E-dur, op. 16
Herbert Heinemann, Klavier

21.00 Nachrichten, Wetter

21.05 DIE STEREO-TRUHE
Zara Nelsova, Violoncello; das Rundfunk-Orchester Hannover des NDR, Leitung: Willy Steiner
Serenade d-moll für Blasinstrumente, Violoncello und Kontrabaß, op. 44 **(Dvorak)**. Konzert Nr. 1 in A für Violoncello und Orchester, op. 33 **(Saint-Saëns)**. Sinfonischer Tanz op. 64 **(Grieg)**

22.00 Norddeutsches Sporttelegramm
mit Voraussage der Totoquoten

22.10 ›Play Bach‹
Jacques Loussier, Piano, Christian Garros, Schlagzeug, und Pierre Michelot, Baß, spielen Werke von Joh. Seb. Bach in moderner Fassung

22.35 DIE STEREO-TRUHE
Orchestermusik
Das Rundfunk-Orchester Hannover des NDR, Leitung: Willy Steiner
Der Korsar, op. 21 **(H. Berlioz)**.
Capriccio espagnol, op. 34 **(N. Rimsky-Korssakow)**

23.00 Neues aus London – mitgeteilt von Christian Ferber

23.10 SPÄTKONZERT
Das Sinfonie-Orchester des NDR; Erich Röhn, Violine
Concerto funebre für Violine und Streichorchester **(K. A. Hartmann)**.
Symphonie pour le temps présent **(Mihalovici)**

24.00–0.05 Programm-hinweise

OBERSTEIRISCHER KULTURBUND STEIRISCHES VOLKSBILDUNGSWERK
STEIRISCHER TONKÜNSTLERBUND

G e d e n k s t u n d e

für Anselm Hüttenbrenner (1794 - 1868)
anläßlich der 1oo. Wiederkehr seines Todestages

Mittwoch, den 25. September 1968 2o.oo Uhr Stadtsaal Leoben

Mitwirkende: Antoinette Müller, Sopran
Gerlinde Sitzenfrei, Klavier
Dr. Alois Schöberl, Geige
Dr. Egon Nesitka, Cello

Sprecher: Dr. Dieter Glawischnig

P r o g r a m m :

Marsch in Es-dur für Klavier

Es spricht Dr. Dieter Glawischnig

Nachruf an Franz Schubert in Trauertönen in f-moll für Klavier

Drei Lieder nach Texten von Ferdinand Rast
Bergruine
Wahre Trauer
Frühlingstraum

Sechs Variationen über ein eigenes Thema in A-dur
für Klavier und Geige

Ferdinand von Rast Liebesgewalt
Ferdinand Wolf Himmelsahnung
Carl von Leitner Die Sterne

Serenade in B-dur für Klavier, Geige und Cello

****
**
*

Mittwoch, den 5. Juni 1968, 11.30 Uhr vormittags, Graz-Andritz, Rotmoosweg 2
(Autobushaltestelle Oberandritz)

Übernahme der Gedenktafel

des steirischen Komponisten Anselm Hüttenbrenner
an dessen Sterbehaus (gestorben am 5. Juni 1868)

Marsch aus dem Ausseerland (Satz: Walter Wünsch), Poschate Zwoaschritt (Satz: W. Kolneder): Blockflötengruppe der 4. Klasse der Volksschule Andritz, Leitung: Dir. Angela Reisinger

Begrüßung und Gedenkrede: Prof. Ernst Ludwig Uray
Anselm Hüttenbrenner: „Die Macht des Gesanges" für gem. Chor und Bläser, in der Bearbeitung von Egon Nesitka
Es singt der Kirchenchor St. Veit, Leitung: Dir. Lois Steiner

Übernahme der Gedenktafel durch den Bürgermeister der Landeshauptstadt Graz Dipl.-Ing. Gustav Scherbaum

Steirische Landeshymne

Gesamtleitung: Prof. Konrad Stekl

Sonntag, den 16. Juni 1968, 9 Uhr vormittags in der Pfarrkirche St. Veit ob Graz

zum 100. Todestag von Anselm Hüttenbrenner

MESSE Nr. 10 in B-Dur

(Componirt und den wohlehrwürdigen Frauen Ursulinerinnen zu Grätz als Andenken gewidmet von Anselm Hüttenbrenner.
Im Oktober 1861, Strasserhof auf der Oberandritz, Pfarre St. Veit Grätz.)

Ausführende: Solisten: Maria Kreinbucher (Sopran) und Karl Brunner (Baß)
Kirchenchor St. Veit und ein kleines Orchester,
Leitung: Dir. Lois Steiner

Einlagen: Sancta Maria und Laetabitur justus für Orgel und Streicher, bearbeitet von Egon Nesitka

3. JUBILÄUMS-VERANSTALTUNG
DES STADTMUSEUMS GRAZ
AUS ANLASS SEINES 40JÄHRIGEN BESTEHENS
1928—1968

Das STADTMUSEUM GRAZ
am Landesmuseum Joanneum feiert am Samstag
den 16. November 1968 um 10 Uhr c. t.
im Rittersaal des Landhauses in einer

FESTVERANSTALTUNG

sein 40jähriges Jubiläum.

Euer Hochwohlgeboren werden eingeladen,
an diesem Festakt teilzunehmen.

Univ.-Prof. Dr. Hanns Koren
Landeshauptmannstellvertreter

Dr. Franz Meran
Präsident des Kuratoriums

Wir der Besuch der Veranstaltung
wird erbeten. Dkfrate

FESTFOLGE

ANSELM HÜTTENBRENNER
Quartett in c-moll
<zum 100. Todesjahr, † 1868>

BEGRÜSSUNG DER FESTVERSAMMLUNG
Kustos Dr. Maria Schaffler

Überreichung der Festpublikation des Stadtmuseums, des zum Jubiläumsanlaß begründeten Historischen Jahrbuches der Stadt Graz Band 1 an die Herren Vertreter von Land und Stadt.

ANSPRACHEN
Landeshauptmannstellvertreter
Univ.-Prof. Dr. Hanns Koren

Bürgermeister der Landeshauptstadt
Dipl.-Ing. Gustav Scherbaum

FESTVORTRAG
Univ.-Prof. Senatsrat Dr. Kurt Willvonseder, Direktor des Salzburger Museums Carolino-Augusteum

FRANZ MIXA
Trio für Streicher
<dem Stadtmuseum Graz gewidmet>

Es spielen:
Walter Bergmann — Hans Georg Kortschak
Werner Müller — Paul Prochaska

VERBAND DEUTSCHER ORATORIEN- U. KAMMERCHÖRE E.V. - Sitz Neuß/Rh. -
Landesverband Nordwest (für Niedersachsen, Hamburg, Schleswig-Holstein u. Bremen) Sitz Hannover
Ehrenvorsitzender: Prof. Otto Spreckelsen

221 Itzehoe/Holstein, den 25.Okt. 72
Postfach 287
Liliencronstraße 8
Telefon 04821 - 3202

An
Frau Witwe Prof. Dr. Felix Hüttenbrenner
und Familie
A 8010 G r a z , Österreich
=======

Sehr verehrte gnädige Frau!
Liebe Anverwandte!

Sie wissen, daß ich nach vielseitigem Briefwechsel mit dem entschlafenen Herrn Prof. Dr. Felix Hüttenbrenner hatte, ich die Missa solemnis des Großvaters Anselm Hüttenbrenner hier in Itzehoe und auch auf dem Chormusikfest in Düsseldorf-Neuß zur Aufführung brachte vor fünf Jahren.
Herr Felix Hüttenbrenner schenkte mir einige Fofokopien von Liedkomposi-tionen seines Großvaters. Darunter auch den "Erlkönig". Diese Blätter schenkte ich nun weiter an Herrn Fischer-Dieskau mit der Bitte, sich für di e se Komposition einzusetzen. Ich weiß, daß diese Schenkung in ~~Ihr~~ Ihrem Sinne ist. Nun fehlt mir dieser "Erlkönig" sehr, zumal ich gerade an einem Aufsatz über Kompositionen des "Erlkönig" arbeite.
Wäre es Ihnen wohl möglich. mir ein zweites Mal dies "Erlkönig"-Blätter zu schenken und damit meinen Bestand wieder aufzufüllen? Ich hoffe sehr!

Mit Dank im Voraus und guten Wünschen
verbleibe ich als Verehrer des Kompo-
nisten Anselm Hüttenbrenner, des engen
Schubert-Freundes,
Ihr
Otto Spreckelsen

Meine private und schnelle Adresse:
Prof. Otto Spreckelsen
BRD 221 Itzehoe, Postfach 287

Beiliegende Kritiken über meine
Soprantochter Uta gefallen Ihnen gewiß auch.

FRITZ ZECHA PROBT BEHAN-ERSTAUFFÜHRUNG AM GRAZER SCHAUSPIELHAUS: KONSERVATIV, LINKS — ODER?

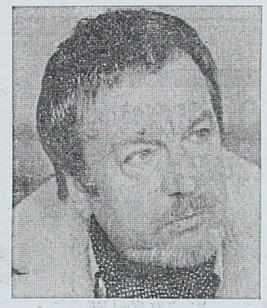
Das Theater als moralische Anstalt

Mit Fritz Zecha sprach Hansjörg Spies

„Ich bin ein schlechter Katholik, immerhin hoffe ich, daß die Informationen der Kirche für die andere Welt zutreffender sind als ihre Ansichten über diese hier", notierte Brendan Behan, kurz bevor er 1964 die letzte Ölung erhielt und an den Folgen seiner Trunksucht starb. Ivan Nagel, der Hamburger Kritiker und Intendant des Deutschen Schauspielhauses, widersprach, nachdem er wesentlich an der Behan-Rezeption in Deutschland mitgewirkt hatte, mit folgender Charakterisierung des Autors: „Er nimmt uns, Stück für Stück, die Insignien unserer Würde, um dann uns Gedemütigten die Welt auf seine demütige Weise zu zeigen: als ein erbarmungswürdiges, verrücktes, aber immer auch unterhaltendes Spektakel. Brendan Behan hat die Demut des großen Humoristen. Darin ist er, der gern Gott, Kirche und Bürgertum lästert, ein guter Katholik."

Fritz Zecha untersucht, nach einer unerklärlich langen Enthaltsamkeit des Grazer Schauspiels, das vor Jahren im Rittersaal mit der Zecha-Inszenierung von Behans „Die Geisel" einen seiner größten Abende erlebt hatte, diese Eigenschaften Behans an dem nachgelassenen Stück „Richards Korkbein", das am 13. Februar Premiere haben wird.

„Richards Korkbein" fand sich im Nachlaß Behans in mehreren Fassungen, Behan-Freund Alan Simpson edierte das Stück und ergänzte die Dialoge. Die deutsche Übersetzung in Ruhrpottslang mußte von Fritz Zecha freilich ins Süddeutsche geglättet werden. Das Projekt, den interessierten Wolfgang Bauer mit dieser Arbeit zu betrauen, scheiterte an verlagstechnisch-finanziellen Problemen.



Fritz Zecha probt in Graz die österreichische Erstaufführung von Brendan Behans Politburleske „Richards Korkbein"

Foto: Gery Wolf

Fritz Zecha nennt das Stück eine „Politburleske mit satirischem Zuschnitt, die gesellschaftspolitische Verhältnisse Irlands sarkastisch behandelt". Es spielt auf einem Friedhof, wo sich ehemalige faschistische Spanien-Kämpfer („Blauhemden") und Republikaner (I. R. A.) in die Haare geraten.

In der Grazer Besetzung gab es gleich nach der ersten Stellprobe eine Umgruppierung, die Zecha aus Gründen der typmäßigen Gewichtsverteilung nötig schien: Held Hogan wurde mit Erhard Koren besetzt, der junge Cronin mit dem Graz-Debütanten Helfried Edlinger, der Amerikaner mit dem Amerikaner Reginald Evans (der vor „Porgy" auch schon in Zechas Akademietheaterproduktion von Wolfgang Bauers „Magnetküsse" mitgespielt hatte), Marianne Mendt und Brigitte Antonius spielen die beiden Prostituierten, Marianne Kopatz die „bessere Dame" und Sylvia Heider deren Tochter. Die Musik und Songs arrangiert Harald Neuwirth. Der prominente deutsche Bühnenbildner Thomas Richter-Forgach entwirft die Bühnenbilder, Jutta Brandau die Kostüme.

Da es sich um die österreichische Erstaufführung des Stückes handelt, wird das Fernsehen die Grazer Produktion aufzeichnen.

Auf seinen politischen Standort angesprochen, schmunzelt Zecha: „In Deutschland gelte ich als Konservativer, in Österreich als Linker. Diese Mißverständnisse erklären sich leicht. Auf deutschen Bühnen ist es jetzt Usus geworden, einschichtig und eindeutig Bedeutungsverengungen von Stücken zu zeigen. Der Bürger ist schlecht und die Revolution ist gut. Oder man nimmt einen Autor her, zerfetzt sein Stück bis zur Unkenntlichkeit und zeigt dem Publikum die Schnitzel, die durch neue Reize, Überbetonung des Schaurigen, des Witzes, der Erotik den Gaumen des Publikums reizen, gleich, ob diese Dinge vom Autor gewünscht sind oder nicht. In Österreich dagegen hält man mich schon auf Grund der Stückwahl für einen Klassenfeind. In Deutschland wieder hat man mich, nachdem die Kunde von der erfolgreichen Uraufführung der ‚Magnetküsse' bekannt wurde, gefragt: ‚Wie können Sie, Herr Zecha, ein derartiges Stück inszenieren?!' Ich habe mich nicht verteidigt, sondern nur gesagt: Ich versuche gutes und packendes, immer moralisches Theater zu machen."

DAS WERK DER BRÜDER KREUZER IM STADTMUSEUM:

Grazer Bilder aus der Biedermeierzeit

Obwohl unser neues Stadtmuseum im alten Palais Khuenburg in der Sackstraße noch nicht ganz fertiggestellt ist, verharrt es keineswegs in einer Art Dornröschenschlaf, sondern ist schon seit einiger Zeit bestrebt, immer besser in seine künftige Funktion innerhalb des Grazer Kulturlebens hineinzuwachsen. Nach den Ausstellungen „Kostbarer Grazer Dom" und „200 Jahre Schauspielhaus" hat Direktor Dr. Wilhelm Steinböck nun abermals ein lokalhistorisches Thema aufgegriffen, das von vornherein mit starker Gegenliebe bei der Bevölkerung rechnen darf: die biedermeierliche Landschafts- und Vedutenkunst der Brüder Conrad und Vinzenz Kreuzer, von denen namentlich der erstere als liebevoll-gründlicher Schilderer der Stadt Graz und ihrer unmittelbaren Umgebung unvergessen geblieben ist.

Daß wir uns recht gut vorstellen können, wie Graz um die Mitte des 19. Jahrhunderts ausgesehen hat, ist ja nicht zuletzt den von Conrad Kreuzer (1810—1861) in großer Zahl geschaffenen Zeichnungen und Temperabildern zu verdanken; wie sehr dieses Werk seit jeher geschätzt wurde, bezeugt seine Aufteilung auf ungewöhnlich viele Eigentümer: Die Arbeiten von Conrad Kreuzer und seinem (künstlerisch weniger bedeutsamen) Bruder Vinzenz (1809—1888) befinden sich seit jeher zumeist in bürgerlichem Familienbesitz und sind daher in ihrer Gesamtheit kaum noch zu überblicken. Umso verdienstvoller ist die jetzige Ausstellung, die erstmals (und wohl auch letztmalig) rund 170 Exponate vereint, von denen nur etwa zwanzig dem Stadtmuseum gehören, während die übrigen von nicht weniger als siebzig Leihgebern zur Verfügung gestellt wurden.

Dieser in seiner Art einmalige Überblick, der auch noch durch diverse Zeit- und Lebensdokumente ergänzt wird, bleibt glücklicherweise nicht auf die Ausstellung beschränkt: Als Band I der „Publikationsreihe des Grazer Stadtmuseums" erschien gleichzeitig im Leykam-Verlag die von Wilhelm Steinböck mit beispielhafter Gründlichkeit verfaßte Monographie „Conrad und Vinzenz Kreuzer — Grazer Landschafts- und Vedutenmaler der Biedermeierzeit". Das mit rund 200 Abbildungen und einem originalgetreuen Stadtplan von 1843 geschmückte Werk ist zwar auch als Ausstellungskatalog zu gebrauchen, hat aber durchaus den Charakter eines wertbeständigen Kunstbuchs, das auch die kulturhistorischen Aspekte der Grazer Biedermeierzeit entsprechend berücksichtigt.

Bei der Ausstellungseröffnung, die bereits ein ungewöhnlich reges Publikumsinteresse verriet, konnte Stadtrat Dr. Heinz Pammer auch zwei Urenkelinnen Conrad Kreuzers (Elisabeth de Halmy und Christine Zach) begrüßen; zur musikalischen Einstimmung spielte Gerhard Zeller den ersten Satz einer Klaviersonate von Anselm Hüttenbrenner, der ein Zeitgenosse der Brüder Kreuzer und bekanntlich auch mit Franz Schubert befreundet war.

Heribert Schwarzbauer

„LA BOHEME" IN LEOBEN

Tränenstarke Operette

Das auf Operettenproduktionen am laufenden Band getrimmte St. Pöltener Stadttheater bereichert den eigenen Spielplan zuweilen durch Operninszenierungen, von denen die letzte, Puccinis „La Boheme", auch dem Leobner Publikum Genuß bereiten sollte. Wozu es, keineswegs erwartungsgemäß, nicht kam. Denn Regisseur Hans Christian gelang es nicht, das Ensemble auf Oper umzupolen. Es begann schon bei der Ausstattung (Ion Clapan), die nicht hätte provinzieller werden können. Gruft-Grünlicht im ersten Bild, verwirrte Chorszenen, ein höchstens vierjähriges Büblein mit Zipfelmütz als Aufputz fürs Herz im zweiten Bild.

Erst in den intimeren „Schlußminuten" kam es zu annähernd stilgerechter Interpretation der „Boheme". Mit der Verpflichtung von Nancy Valentine (als Mimi) und Georg Tichy von der Staatsoper als Marcel tat St. Pöltens Intendant gut, während Orlando Montes (Rudolph) in darstellerischem und gesanglichem Manierismus zu ersticken drohte. Vergleichsweise großartig das Orchester unter der Leitung von Walter Breitner, dem die pannenfreie Abwicklung des Geschehens auf der kleinen Bühne zu danken ist.

G. J. W.

So erreichen Sie unsere Grazer Redaktion: Graz, Schönaugasse 64, Tel. (0 31 22) 77 5 61-0, 77 5 60-0

Spendenfreudige Raiffeisenkasse Graz-Ries. — Die Raiffeisenkasse Graz-Ries spendete der Expositur Ragnitz für das neue „Haus der Begegnung" 10.000 S und dem Kameradschaftsbund Kainbach-St. Leonhard 9000 S für die Restaurierung des Kriegerdenkmals auf der Ries. Ferner kaufte sie der Volksschule Hönigtal einen Projektor im Wert von 5250 S.

Ford-Transit-Bus für Jugendrotkreuz. — Das Steirische Jugendrotkreuz bekam vom Autohaus Ford-Reisinger Graz einen fabriksneuen Ford-Transit-Bus, mit dem körperbehinderte Kinder in Erholungslager gebracht werden sollen. Direktor Edlinger übergab den Bus an Hofrat Dr. Fritz Wolf.

„Drums unlimited." — Schlagzeug ohne Grenzen gibt es heute abend um 19.45 Uhr im Forum Stadtpark. Dr. John Preininger spielt ein Schlagzeug-Solokonzert. Preininger ist Mitglied der Jazzgruppe „Neighbours" und Lehrbeauftragter an der Grazer Musikhochschule.

Musikschule Voitsberg gastiert. — Das Singspiel für Kinder „Till Eulenspiegel" von Günter Kretzschmar führt die Musikschule Voitsberg am Freitag, 25. 6., um 17 Uhr im Haus der Jugend auf. Karten gibt es bei der Theaterringgemeinde.

Jubiläum der Feuerwehr Hausmannstätten. — Aus Anlaß des 100jährigen Bestehens der Freiwilligen Feuerwehr Hausmannstätten fand zugleich mit diesem Fest der Bezirksfeuerwehrtag statt. Bürgermeister Günther Köck konnte viele Gäste, darunter auch Bezirkshauptmann Hofrat Dr. Fallada, begrüßen. Dieser sowie LAbg. Alexander Haas und Landesfeuerwehrrat Ing. Lohr nahmen zahlreiche Auszeichnungen vor. Das Feuerwehrjugendleistungsabzeichen errang die Jugendfeuerwehrgruppe Kalsdorf. Im Bezirkspokalwettbewerb legten Wundschuh und Gnaning.

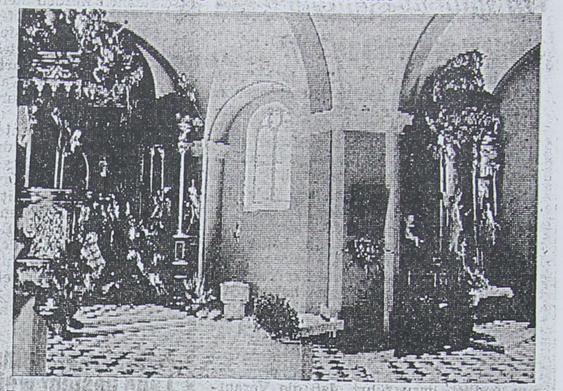
Schnell gelesen.

- **Das Hallenbad Kalsdorf** ist von heute bis Donnerstag wegen Reparaturarbeiten gesperrt.
- **Kameradschaftsbund Don Bosco.** Das Begräbnis von Alois Ruip findet heute um 11 Uhr auf dem Steinfeldfriedhof statt.

Jubiläum in der Kirche St. Veit

Festgottesdienst mit der Hüttenbrenner-Messe im neugestalteten Gotteshaus

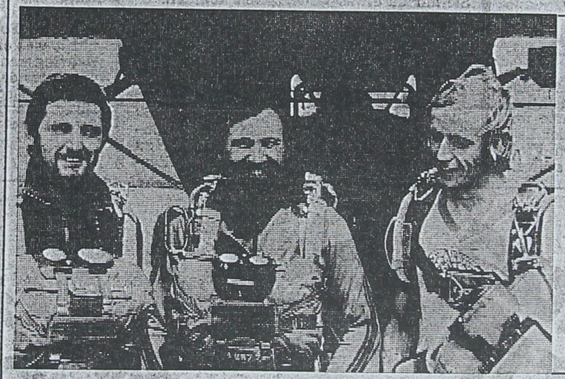
Höhepunkt und krönender Abschluß der St. Veiter Festwoche aus Anlaß des 750jährigen Bestandes der Pfarre war am Sonntag die Aufführung der Missa solemnis des in St. Veit begrabenen Komponisten Anselm Hüttenbrenner (1794—1868). Eine große Menschenmenge wohnte dem Fest in der neu restaurierten Pfarrkirche bei.



Das Innere der Kirche wurde vollständig renoviert Foto: Kirchengast

Getreu der Konstitution über die Liturgie des II. Vatikanischen Konzils war bei der Neugestaltung des Kirchen-Innenraumes die Aufhebung der Trennung von Presbyterium und Gemeinderaum vorrangig. Der Volksaltar aus rotem Marmor wurde in der Vierung der Kirche situiert; ins Presbyterium kam der prächtige alte Taufstein. Die Kirchenbänke — neu, aber alten Formen nachempfunden — wurden konzentrisch um den Altar auch in den Seitenschiffen angeordnet.

Die Architekten, Dipl.-Ing. Fritz Neuhold, Univ.-Doz. Dipl.-Ing. Dr. Heimo Widtmann, Dipl.-Ing. Edda Gellner und Univ.-Prof. Dipl.-Ing. Karl Raimund Lorenz, stellten kostenlos ihre Arbeitsleistung in den Dienst dieser Aufgabe; auch ein Großteil der St. Veiter Pfarrbevölkerung leistete bei der Renovierung der Kirche einen beispielhaften persönlichen Einsatz.



Training für Fallschirm-WM

Berechtigte Hoffnungen, den WM-Titel im Gruppenzielspringen erfolgreich verteidigen zu können, hegen die voraussichtlichen österreichischen Teilnehmer der Fallschirmspringer-WM im September in Rom. Kürzlich trainierten am Flughafen Graz-Thalerhof fünf Damen und sieben Herren des österreichischen Nationalkaders. Während der Damenkader bereits feststeht, müssen sich die Herren untereinander noch für die fünf Fahrkarten nach Rom qualifizieren. Das steirische Team im Bild (von links): Edi Peserl, Peter Piket und Walter Stiegler. Foto: Schneider

Wohnberatung der SPÖ eröffnet

Informationsstelle in der Kosakengasse — Auskunft für jeden — Jeden Dienstag

„Unkenntnis der Gesetze, der Finanzierungsmöglichkeiten und verschiedener Bestimmungen sind bei der Wohnungssuche ein großes Handikap. Die neugeschaffene Wohn- und Bauberatungsstelle der Grazer SPÖ soll hier Abhilfe schaffen." Mit diesen Worten umriß der Grazer SPÖ-Chef, Vizebürgermeister Karl Stoiser, die Tätigkeit dieser neuen Institution, die in der Kosakengasse 8 im zweiten Stock untergebracht ist.

Jeden Dienstag von 18 bis 20 Uhr wird sich hier jeder Grazer über Wohnprobleme beraten lassen können, auch wenn er der SPÖ nicht nahesteht. Wie Stadtrat Dr. Edler sagte, werden den Ratsuchenden Experten auf den verschiedenen Gebieten zur Verfügung stehen. So wird man sich über Finanzierungsfragen informieren lassen können, über baurechtliche Probleme und über rein bauliche Angelegenheiten.

Ein besonderes Anliegen der neuen Beratungsstelle ist die Altstadt-Revitalisierung. Bei dieser Bürger-Serviceleistung der Grazer SPÖ können sich Informationssuchende eine Reihe von Wegen ersparen — es ist dies nämlich eine zentrale Beratungsstelle, bei der alle Auskünfte „unter einem Dach" erteilt werden.

Erfolgreiche CV-Bildungsarbeit

Der in Graz wirkende Univ.-Dozent Dr. Wolfgang Mantl hat in seiner zweijährigen Amtstätigkeit als Bildungsreferent des ÖCV den Ausbau der CV-Bildungsakademie abgeschlossen. Das jetzt erreichte Bildungsangebot umfaßt drei Stufen: Studienwochen, weiterführende Wochen und Spezialveranstaltungen. In den letzten zwei Jahren registrierte man 1500 Teilnehmer und 300 Referenten, eine Intensität, die in vergleichbaren gesellschaftlichen Gruppen kaum noch erzielt wird. Die wichtigsten Ergebnisse der von Dozent Dr. Mantl organisatorisch und pädagogisch bestens betreuten Bildungsarbeit werden in einem Jahrbuch unter dem Titel „Positionen" publiziert.

Musikverein: Ensemble Poduschka

Schlechter Dienst

Von Ludwig Flich

Auf dem Niveau eines gut-bürgerlichen Hausmusikabends bewegte sich das Konzert des Streicherensembles Poduschka im Brahms-Saal. Daß es sich bei den Musikern sämtlich um Mitglieder der Wiener Philharmoniker handelt, hätte man nach den mäßigen Leistungen nicht für möglich gehalten. Was verärgert, ist die Tatsache, daß es sich bei den aufgeführten Werken um echte Raritäten des Konzertbetriebs handelte: Streichquintette von Anselm Hüttenbrenner und Franz Krommer, das Streichquintett op. 4 von Beethoven und Schuberts erste italienische Ouvertüre in einer Streichsextettfassung.

Schon im Ansatz war die Präsentation unglücklich: Wolfgang Poduschka las seine Mitteilungen an das Publikum zwar mit Ausdruck, aber vom Blatt ab. Informationen, die sich kaum von den im Programmheft abgedruckten unterschieden. Dann bat er um Nachsicht für etwaige Fehler, da es sich zum Teil um handgeschriebenes Aufführungsmaterial handle. Daß es so viele sein würden, hätte ich nicht für möglich gehalten . . .

Sicherlich ist das Spielen aus alten Noten eine Erschwernis, aber keineswegs ein Grund für fade und beiläufige Interpretationen. Andere Ensembles spielen ja auch aus Originalhandschriften, Und das mit weit besserem Effekt.

Ein inneres Engagement für diese Musik muß eben vorhanden sein – bloßes Abspielen ist zuwenig. Wenn dieses dazu noch mit unzähligen Schlampereien angereichert ist, hat man der an und für sich guten Idee – und natürlich den Werken – den schlechtesten Dienst erwiesen. Und das Publikum verläßt nach mehr als zwei Stunden den Saal gelangweilt.

Kurier, 7. XI 1978.

Eine Messe von Anselm Hüttenbrenner zum Jubiläumsfest

750-Jahr-Feier der Pfarre Graz-St. Veit

Eine uralte Eintragung in einem der Saalbücher des Zisterzienserstiftes Rein und die Auslegungen zweier Geschichtsforscher veranlaßten die Graz-Andritzer Pfarre St. Veit, heuer eine 750-Jahr-Feier zu veranstalten, die im Rahmen einer Festwoche vom Samstag, 12. Juni, bis Sonntag, 20. Juni, begangen wird. Einen Höhepunkt bildet dabei die Aufführung einer vom steirischen Volksliedsammler Luis Steiner neu bearbeiteten Messe des auf dem St. Veiter Friedhof bestatteten Komponisten Anselm Hüttenbrenner am 20. Juni beim Jubiläumsgottesdienst in der in Gemeinschaftsarbeit nun auch innen renovierten Kirche.

Die zitierte Aufzeichnung von Rein vermerkt unter einem 30. Juni den Todestag eines Mönchs namens Johannes, der — aus dem Lateinischen übersetzt — „ehedem Leutpriester zu St. Veit" war. Übereinstimmend haben der Historiker Muchar und der Forscher Hans von der Sann das Todesjahr dieses Mönchs mit 1226 beziffert. Die damit zusammenhängende erste urkundliche Nennung der Pfarre St. Veit ob Graz bildet somit die zweite Grundlage für die Jubiläumsfeier. Auch eine hübsch gestaltete Festschrift ist dazu erschienen.

Den Auftakt der Festwoche bilden am 12. Juni ein Jugend-Fußballturnier auf dem Sportplatz Stattegg (14 Uhr) und ein bunter Abend beim Kirchenwirt um 19.30 Uhr.

Patrozinium der St. Josefs-Kirche zu Donawitz

Montag, den 19. März 1962, um 19 Uhr.

Anselm Hüttenbrenner:

Messe in D-dur, für Soli, gemischten Chor und Orchester (im Jahre 1821 in Graz komponiert).

Franz Schubert:

Zum Offertorium: „Totus in corde langueo" op. 46, für Sopransolo und Orchester.

Zur Kommunion: „Auguste jam coelestium" für Sopran, Tenor und Orchester.

Zum Schlusse der Messe: „Allmacht" für Chor, Sopransolo mit Orchesterbegleitung, eingerichtet von Ferdinand Habel.

AUSFÜHRENDE: Liselotte Blematl, Sopran; Gerda Brandl, Sopran;, Josefine Müller, Sopran; Karl Grabner, Tenor; Sepp Suppan, Baß. Die Kirchenchöre von Donawitz und Bruck an der Mur. Musikalische Leitung: Dr. Egon Nesitka.

Die Wochenschau-Kulturgemeinschaft

Im Raimundtheater wird gegenwärtig täglich (außer Montag) um 19.30 Uhr Paul Abrahams Operette „Ball im Savoy" mit Marika Rökk in der Hauptrolle gespielt. Für unsere Leser gewährt das Raimundtheater eine 20prozentige Ermäßigung pro Karte. Bedienen Sie sich bitte untenstehenden Kupons. Legen Sie aber — diese Bitte richten wir namens der Direktion des Raimundtheaters an Sie — der Kassierin den Kupon zugleich mit Ihrem Kartenwunsch vor, noch bevor die Karten aus der Masette gerissen werden. Sie ersparen der Kassierin Arbeit.

Am **23. September** gibt es einen interessanten Abend im Palais Palffy, der bei freiem Eintritt zugänglich ist: Im Zyklus „Österreich in Bild und Buch" präsentiert man im Figaro-Saal einen neuen historischen Roman von Walter Zitzenbacher, „Unser guter Kaiser Franz".

Am **24. September** läuft die Wiederholung unserer Filmreihe „Komponistenschicksale im Film" im Volksbildungshaus Margareten, Wien 5, Stöbergasse 8—13, an, und zwar um 18.30 Uhr mit dem berühmten Chopin-Film „Abschiedswalzer" mit Wolfgang Liebeneiner, Hanna Waag und Sybille Schmitz.

Für unsere Literaturfreunde bringen wir eine Filmreihe in der Volkshochschule Wien-West, Wien 7, Zollergasse 41, „Meisterwerke der russischen Literatur im Film". Am **Montag, dem 27. September**, findet um 19 Uhr der erste Abend statt. Gezeigt wird der Farbfilm „Der Idiot", eine original russische Verfilmung nach dem berühmten Dostojewski-Roman in deutscher Sprache. In der Volkshochschule Wien-West und im Volksbildungshaus Margareten wird ein einheitlicher Kartenpreis von 12 Schilling eingehoben.

Weitere Schallplatten für unsere Leser:

Und nun zu unseren Kulturgemeinschafts-Schallplatten, die ein richtiger Erfolg zu werden versprechen. Die Eduard-Strauß-Platte „Wiener Walzer" kann noch bestellt werden. Sie kostet 59 Schilling zuzüglich Portospesen und bringt die schönsten Walzer der Strauß-Dynastie in einer authentischen Aufnahme des Johann-Strauß-Orchesters unter Eduard Strauß II. Schon präsentieren wir unsere nächsten beiden Kulturgemeinschafts-Platten, welche die Firma Gramola, Wien — Salzburg, unseren Lesern dankenswerterweise zu Vorzugspreisen zur Verfügung stellt. Dem heurigen Schubert-Jahr gewidmet ist eine prächtige Aufnahme der Wiener Philharmoniker, die **„Unvollendete" (h-Moll-Symphonie)**, sowie Schuberts Fünfte in gültiger Interpretation durch den großen Schubert-Verehrer Karl Böhm. Freunde klassischer Musik werden an den wundervollen Melodien dieser romantischen Schubert-Werke sowie an ihrer brillanten Aufführung durch die Wiener Philharmoniker ihre helle Freude haben. Unser Kulturgemeinschaft ermöglicht damit eine echte Bereicherung des Plattenschranks um nur 69 Schilling und Portospesen.

Unsere dritte Platte, die gleichfalls bereits aufliegt, ist Freunden heiterer Muse gewidmet. Es ist die **Heinz-Conrads-Platte „Als Böhmen noch bei Österreich war"**. Auch diese Platte, deren Listenpreis 160 Schilling beträgt, kann von unseren Lesern um 69 Schilling bezogen werden. Mit Liedern, Couplets und humorvollen Einlagen sorgt der Humorist für Heiterkeit und gute Laune.

Falls Sie Platten bestellen wollen, schreiben Sie bitte an unseren Verlag, Wien 7, Kaiserstraße 8—10, mittels Brief oder Postkarte: „Ich bestelle die Kulturgemeinschafts-Schallplatte (hier folgt Angabe der oder des Titels), 30-cm-Langspielplatte, zum Preis von 69 Schilling zuzüglich Nachnahme (respektive 59 Schilling, falls Sie die Platte „Wiener Walzer" haben wollen). Vergessen Sie bitte nicht Ihre Unterschrift und Adresse. Schreiben Sie auch, ob Sie Mono- oder Stereoplatten wollen. Damit wünscht Ihnen für diesmal wieder viel Freude Ihre Kulturgemeinschaft „Neue Illustrierte Wochenschau".

Das Geheimnis der „Unvollendeten"

Siebenunddreißig Jahre nach Franz Schuberts Tod, am 17. September 1865, erfolgte in Wien in einem Konzert der Gesellschaft für Musikfreunde unter Herbeck die Uraufführung der „Achten", deren Partitur dreiundvierzig Jahre lang von Anselm Hüttenbrenner, dem Direktor des Steirischen Musikvereins in Graz, sorgsam verwahrt worden war, ohne bis dato der Öffentlichkeit zugänglich gemacht worden zu sein. Schubert war im Jahre 1822 die Ehrenmitgliedschaft dieser Vereinigung zuerkannt worden. Nach einem festlichen Abend in Graz entschloß er sich, den steirischen Musikfreunden für die Ehre mit einer neuen Komposition zu danken, und er begann mit der Arbeit an einer Symphonie, die er nie vollenden sollte, und von der Einstein sagte: „Sie ist ein Beet von Blumen, die sich nur des Nachts dem Mondlicht öffnen."

Weshalb Schubert nur zwei Sätze komponierte und vom dritten Satz, einem Scherzo, neun Takte zu Papier brachte, ohne die Arbeit fortzusetzen und zu vollenden, daran ist viel herumgerätselt worden. Allerlei romantische Spekulationen, die meist einer näheren Überprüfung nicht standhalten, wurden schließlich zur Legende, wie etwa jene angebliche Romanze mit einer Esterházy-Tochter, die bei dem Liechtentaler Lehrerssohn Klavierunterricht nahm, eine Geschichte, die Willy Forst zum Thema seines Films „Leise flehen meine Lieder" inspirierte. Weshalb die „Achte" von Schubert nie zu Ende geschrieben wurde, wird wohl nie geklärt werden, es sei denn, jene Musikwissenschaftler haben recht, die annehmen, daß Schubert sie ganz einfach nicht vollenden wollte, weil die beiden Sätze in ihrer mystischen, unheimlichen, schmerzlichen Schönheit — ‚quasi eine symphonische Einleitung zur „Winterreise" bildend — absolut für sich allein bestehen können und ein „Mehr" vielleicht ein „Weniger" geworden wäre.

Immerhin brachte die Forschung um die „Unvollendete" ein überraschendes Ergebnis: Sie kann gar nicht Schuberts achte, sondern sie muß seine siebente Symphonie gewesen sein! Sie wurde nur später als die in Schuberts Todesjahr, 1828, uraufgeführte „Siebente" aufgefunden, und daher erhielt die H-moll-Symphonie die Reihungsnummer „Achte". Jene Symphonie, welche die Bezeichnung „Achte" für sich beanspruchen könnte, die sogenannte „Gasteiner Symphonie", wurde bis heute nicht aufgefunden. Schubert soll sie 1825 komponiert haben, doch gibt es Musikhistoriker, die annehmen, daß ihre Entstehung ebenso Fabel und Legende sei wie manche Mutmaßungen um Schuberts „Unvollendete".

Ermäßigungskarte

für Leser der „NEUEN ILLUSTRIERTEN WOCHENSCHAU" zum Besuch einer Vorstellung im RAIMUNDTHEATER, Wien 6, Wallgasse 18—20, in der Spielzeit 1971/72.

Gegen Vorweis dieser Karte erhalten Sie an der Kasse des Raimundtheaters eine 20%ige Ermäßigung für zwei Eintrittskarten.

Es verlautet, er (Telbuker) habe für einen talentvollen Maler-Jüngling eine empfehlende Stiftung gemacht. Das Präsentationsrecht behalten Schwiegersohn Paulin v. Ivenmayer. – Wenn Du mit Telbuker Bander bekannt bist, so frage, ob sein Bruder nämlich unser ehemaliger Telbuker, vier Knaben, welches hier in Graz irgendwo in Verpflegung ist, nicht testamentarisch bedacht habe, mich damals als [illegible] Waise, ohne Papier absolut nicht ← aus einem Brief Anselms an Josef vom 26.8.1837

Undatierter Brief von Anselm, Wie spekt es nicht meinem Stiftchen, Schuber

3.8.18[illegible] ... dessen das Gut Rosenegg trägt heuer kaum 2 Prozent, und Ihr seid mit Einem Fuße im Grabe, besser daran als ich mit Abwesenheit oder Taben, die den Wert der Schätzung bei weitem nicht haben (Entwurf)

Elise Gebh[illegible] 10. Juni 1800. A.H. wohnte im Jahre 1836 in Graz, Graben № 911, Haus Obst Stock Thurn in der Laimgrubgasse? d. Kompanie des Hauses

Rosenegg wurde von A.H. am [illegible] 1835 verkauft

Österreichischer Rundfunk — Studio Steiermark
Kulturreferat der Steiermärkischen Landesregierung

Eggenberger Schloßkonzerte 1973

2. Juli, 20.30 Uhr Lieder: Hüttenbrenner - Mendelssohn - Schubert

2. Platz S 65.—
inklusive 8 % Mehrwertsteuer

№ 534